

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Beleggeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Beilage für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

No. 32.

Samstag, den 7. Februar

1891

Turn-Verein.

Heute Samstag, den 7. Februar,
Abends von 8 Uhr ab:

Grosser Maskenball

mit Vertheilung von
sechs werthvollen Maskenpreisen
(drei Damen- und drei Herrenpreisen)
in sämtlichen reich decorirten Räumen
unseres Turnersaals, Sellmünd-
strasse 33. (Galerie geschlossen.)

Preis der Eintrittskarten für Mit-
glieder 50 Pfg., eine nichtmaskirte Dame
frei; ferner sieht denselben eine weitere
Karte à 1 Mk. zu, für jede weitere
nichtmaskirte Dame ist eine Karte für
50 Pfg. zu lösen. Karten für Nicht-
mitglieder 1 Mk. 50 Pfg.



Kassenpreis für Mitglieder: 1 Mk., für Nichtmitglieder 2 Mk.
Karten für Mitglieder sind bei unserem Mitgliedswarte, Herrn Carl
Braun, Michelsberg 13, in Empfang zu nehmen.

Verkaufsstellen der Karten für Nichtmitglieder bei den Herren Carl
Hack, Kirchgasse 11, Louis Hutter, Kirchgasse 34, Ernst
Vigilius, Marktstrasse 8, Johann Bergmann, Langgasse 22,
Philipp Kleber, Nerostrasse, sowie Philipp Graumann,
Sellmündstrasse 33.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder und Freunde zu recht zahl-
reicher Theilnahme ergebenst ein.
Der Vorstand. 297

Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Abend präcis 9 Uhr:

General-Verammlung

im Vereinslokal,
wozu ergebenst einladet
Der Vorstand. 200

Cäcilien-Verein.

Sonntag, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr: Orchester-
probe. Die Probe vom 10. d. M. fällt aus.
Der Vorstand. 231

Morgen Sonntag 9 Uhr:

Frischer Zwiebel- und Käskuchen

mit einem guten Glas Bier, wozu alle Schwaben höflichst einladet
E. Hüner,
13. Zum Großen Reichhof.

Ausverkauf von Parfümerien!

Da sich die Geschäftsstille auch in der Parfümeriebranche fühlbar
macht, so habe ich mich entschlossen, meinen Laden vorerst aufzugeben.
Die noch vorhandenen Waaren verkaufe zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.
2595

Wilh. Sulzbach, Herren- und Damen-Friseur,
Kleine Durrstrasse 12.

Bekanntgebung.

Die in der Marktstrasse 30
(Gasthof „Zum Einhorn“)
sich befindliche

Rosenthal's Mäntel-Fabrik

wird in kurzer Zeit

geschlossen.

Die Vorräthe, bestehend in:

Regenmäntel, Jaquettes, Winter-
mäntel, Sommerumhänge, Kinder-
mäntel,

werden zu jedem Preise abgegeben. 224

An die verehrl. Herren Raucher!

Hierdurch die ergebenste Mittheilung, dass wir am hiesigen Platze,
Webergasse 15, 1. Stock, unter der Firma M. & Ch. Lewin eine

Fabrik

echt russischer u. egyptischer Cigaretten

owio feingeschnittener unverfälschter

türkischer Tabake

(verschiedenster Mischung)

eröffnet haben und stets ein reichhaltiges Lager vorräthig halten

Langjährige Thätigkeit als erste Tabakschneider und Cigarette-
macher in grösseren russischen Fabriken, sowie unsere während 4-jähr.
Thätigkeit in der hiesigen Cigaretten-Fabrik „Sphinx“ (S. M. Lillenthal)
erworbenen Kenntnisse und die Erparnisse hoher Ladenmiete ermöglichen es uns,
nur selbstverfertigte gute und hochfeine
Waare zu billigsten Preisen zu liefern.

Wir offeriren echt türkische Pfund von 2 Mk. anfangend,
Tabake (feingeschnitten) pr. 100 St. von 1 Mk. an und höher,
Cigaretten (Handarbeit) pr.

Der Verkauf der Cigaretten, sowie des Tabaks
geschieht auch einzeln, bezw. grammweise zu den
im Hundert und im Pfund angegebenen Preisen.

Specialität: Anfertigung von Cigaretten auf Be-
stellung nach beliebigem Geschmack und
in jeder gewünschten Form.

Um sich von Obengesagtem zu überzeugen, laden wir zu einem
Versuche ergebenst ein und zeichnen

Hochachtungsvoll

M. & Ch. Lewin, Wiesbaden,
Webergasse 15, 1. Stock.

Röderstrasse 17, nur 1 St. zu verkaufen ein Bett, vollständig
neu, 65 Mk. Doppelbett mit zwei Kissen, neu, 16 Mk.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 7. Februar d. J., Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden auf freiwilliges Ansehen in dem Saale des Rheinischen Hofes, Raurergasse 16 dahier, verschiedene Sorten Punsch, als: Rum, Cognac, Gilta, Wachholder, Bittern und verschiedene andere Liqueure, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 6. Februar 1891.

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Rathhause zu Dohheim

1 Wiesgerwagen

öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 6. Februar 1891.

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.



Tanzschüler - Maskenball.

Unser Maskenball findet am **Fastnacht-Montag** in den Sälen des **Männer-Turnvereins, Platterstraße 16,** statt, wozu wir unsere Eltern und Freunde höflichst einladen. — Anfang präcis 6 Uhr 31 Min.
Die Tanzschüler des Herrn Diehl.

Zur Stadt Offenbach.

Obere Webergasse 51. Obere Webergasse 51.

Heute Abend präcis 8 Uhr 11 Min. findet eine



carnevalistische Sitzung

der vorzüglichsten Humoristen Wiesbadens statt, wozu freundlichst einladet
G. Engelmann.

Haricots - Verts

(Prinzeßbohnen),
per 1-Pfund-Büchse 30 Pfg.,
empfiehlt, so lange Vorrath,

J. C. Keiper,
Kirchgasse 32. Kirchgasse 32.

Verschiedenes

Sputum-Untersuchungen

auf **Tubercelbacillen (Koch-Ehrlich'scher Methode)** übernimmt bei exacter Ausführung das analytische Laboratorium von **Otto Siebert, 12. Marktstraße 12.**

Auf Wunsch und zur Kontrolle für die Herren Aerzte werden die Präparate dem Resultate der Untersuchung beigelegt.
2580

Verdienst.

Lüchtigen Personen mit ausgedreitetem Bekanntheitskreise wird Gelegenheit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen zu verschaffen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „Verdienst“ an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** einzufenden.
(Manusc. No. 4340) 119

Viertel Abonnement 1. Kanaloge abzugeben Rheinstraße 32, 1.

Zwei neue Damen-Masken-Anzüge zu verleihen Nerostr. 33, 2 Tr. 1.

Ein elegantes Damen-Maskeucostüm

zu verleihen Gr. Burgstraße 14, 2 Tr.

Ganz neuer Maskenanzug zu verleihen Hellmündstraße 57, 1 links.

Damen-Masken billig zu verleihen Nerostraße 36, 2.

Einige Masken-Anzüge billig zu verleihen Mühlgasse 13, 2.

Ein schon zwei Mal prämirter **Damen-Masken-Anzug** und ein **mattbl. Domino mit Gut i. vill.** zu verl. **Michelsberg 32, Part. 1.**
Ein feiner **Damen-Masken-Anzug** zu verleihen **Höberstraße 1.**
Ein eleg. **Herren-Masken-Anzug** billig zu verleihen **Koufentw. 1.**
Verf. **Büglerin f. Privatstunden, Taunusstraße 40, Dachl. Dalsen**
f. eine Frau **Aushilfsstelle f. Küche oder Krankenpflege.**

Ein tüchtiges Mädchen sucht noch **Wach- und** **Stunden.** **Wellstrigstraße 46, Hinterb. 3. St.**

Für ein Kind von über 2 Jahren

wird in einer kleinen, streng kath. Familie **Pflege** gesucht. Nur solche Mütter, welche für ein fremdes Kind **Geduld und Gefühl** haben und denselben **Reinlichkeit und kräftige Nahrung** zusichern können, wollen sich melden. Für **Kleider, Bett und pünktliche Bezahlung** wird garantiert. **Eitelkeit und Vielversprechen** ist Nebenfache. Offerten unter **N. W. 1000** an den **Tagbl.-Verlag.**

Verkäufe

Ein besseres gut erhaltenes **Piano** mit schönem Ton für **210** zu verkaufen. Zu erfragen im **Tagbl.-Verlag.**

Zwei Masken-Anzüge zu verk. oder zu verl. **Näh. Weichstr. 1.**
Dohheimerstraße 14, Part., zwei eleg. Damen-Maskenanz. b. 1.

Ulmer Dogge zu verkaufen **Geisbergstraße 1 Tr. h.**

Unterricht

Französischer Unterricht wird erth. **N. Taabl.-Verlag 13.**
Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser **chez Feller & Gecks.**

Für **Clavier-Begleitung** (zu Gesang od. Instrum.), **Ensemble-Sp.** (vierhändig), **Clavier-Unterricht** etc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstraße 18. 2. (Beste Ref.)**

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. **N. Tagbl.-Verlag.**
Clavierstunden werden billig ertheilt. **Näh in Koppel & Müller'schen Buchhlg., Kirchg. 13.**

In den nächsten Tagen beginnen Kurse im **Bügeln u. Putzmachen,** zu denen wir noch **Anmeldungen** entgegennehmen.
Viotor'sche Schule, Emserstrasse 34.

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten die **traurige Mittheilung,** daß unser lieber **Sohn und Bruder, unsere einzige Stiege, Ludwig Herrmann,** gestern Morgen verstorben ist.
Wiesbaden, den 6. Februar 1891.
Die **trauernde Mutter und Bruder.**
Die **Beerdigung** findet **Samstag Nachmittags 4 Uhr** vom **Leichenhause** aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme unserer tiefgefühlten Dank.
2484

Familie Werner.

Verloren. Gefunden

Samstag, den 17. Januar, wurde vom Theater aus (Straßen bis zur **Albrechtstraße**) ein **schw. Opernglas** verloren. Bitte abzugeben oder **Nachricht** **Biebricherstraße 17.**

Ein **goldene Herren-Uhr** verloren zwischen **Nerothal, Geisberg, Kochbrunn.** Der Finder derselben wird gebeten, sie gegen **Belohnung** **Nerothal 1** abzugeben.

Goldene Damenuhr mit silbernem Kettchen verloren. Gegen gute Ver-
lohnung abzugeben Rainzerstraße 56.
Verloren am Donnerstag Abend eine goldene Pfeilnadel mit
Vertmittsteinen auf dem Wege zur Bleichstraße, Ringstraße, Rhein-
straße bis zur Adolphi-Allee. Abzug. gegen Belohn. Steingasse 81, 1.

Miethgesuche

Gr. v. Leib. Dame a. 1. Juli in still. Villa im Kurviertel od. Sonnen-
bergerstraße bis v. Sonnenberg II. Etage von 3-4 Zimm., Küche zc.,
Balkon, Gart. u. ganz. Manf. Stoc. Preis-Offerten unter „Jul-“
an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2385
Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör per März resp. April
zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe von Lage und Preis an den
Tagbl.-Verlag unter **M. M. 9** erbeten.
klein. ältere Dame sucht zum 1. April ein geräumiges leeres Zimmer
oder zwei kleinere in anst. ruhigem Hause zu miethen. Off. mit Preis-
angabe unter **M. 12** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Gesucht vier unmöblirte Zimmer, möglichst im Kur-
viertel, für einj. Herrn zum 1. April.
Adressen angenommen **Nerothal 4.**
Stallung für 2 Pferde und etwas Softraum zu miethen gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 2604
Ein Gärtchen oder ein Stück Land zu einem solchen an dem Wellrig-
bach oder in dessen Nähe zum Privatgebrauch zu miethen gesucht. An-
erbietungen mit Preisangabe unter **M. M.** an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Langgasse 40

großer schöner Laden zum 1. April 1891 zu vermieten. 2364
Eduard Kalb.

Laden (ein neuer) mit zwei Zimmern auf 1. April zu verm. dethen
Launusstraße 16 bei **Fried. Rohr.** 1943
neue Werkstätte,
Lokal für Wäscherei zc. } **Jahnstraße 6.**

Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern zu vermieten.
Näh. Bart. 2055
Neue Burgstraße 13 ist im 3. St. eine hübsche gesunde Wohnung
(Sonnenseite), best. aus 5 Zimmern, Küche zc., zu vermieten. 2446
Dogheimerstraße 27 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 gr. Zimmern,
Küche, 2 Kammern zc., auf 1. April zu vermieten. 2599
Waldenstraße 26, 2 St., 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh.
Walden- und Langgasse 40, Laden. 2602
Waldenstraße 9 sind 2 Zimmer und Küche auf 1. März zu ver-
mieten. Näh. 1. St. 2568
Langgasse 12, Seitenb. Part., abgeschlossen 1 Zimmer und Küche auf
1. April zu vermieten. Näh. im Laden.
Langgasse 33 4. eleg. Zimmer, Balkon, Küche zc., 2. Et., zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern,
Balkon und Sitz-Erker, Küche und
Zubehör, ferner 3 Wohnungen von
je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche
und Zubehör zu vermieten im
Neubau Gustav-Adolf- und Harting-
straßen-Ecke. Näh. bei 2016

Hch. Wollmerscheidt,
im Hause vis-à-vis.

Möblirte Wohnungen.

Waldenstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Möblirte Zimmer.

Albrechtstraße 23, Bel-Etage, unmittelbar an der
Adolphi-Allee, ist ein freundl.
gr. Zimmer mit 1 auch 2 Betten preiswerth zu vermieten.
Waldenstraße 19, Bel-Et., möbl. Zimmer, Salon.
Waldenstraße 26 sind zwei elegant möblirte Zimmer (auch
getheilt) zu vermieten. 22562
Langgasse 16, 2 Etagen hoch, fein möbl. Zimmer mit Pension. 1344
Waldenstraße 20, 3 Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer an
jungen Mann zu vermieten. 2345
Waldenstraße 22 ist ein schönes möblirtes Zimmer mit separatem Eingang
zu vermieten. 2359

Louisenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22981
Rheinstr. 60, Bel-Et., schön möbl. Zimmer, auch mit Pension. 2178
Rheinstraße 60, 2, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1558
Saalgasse 33 elegant möbl. Zimmer zu vermieten.
Schwalbacherstraße 47, 3, ein g. möbl. Zimmer b. zu verm. 2045
Launusstraße 45, Sonnenseite, gut möblirtes Zimmer zu verm. 22967
Waldenstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 23772
Zwei möblirte Zimmer mit je zwei Betten, mit und ohne Pension,
billig zu vermieten Bleichstraße 23, 2.
Ein möbl. Zimmer bei ruh. Fam. Näh. Bahnhofstraße 20, 1. 2197
Möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 14, 1. l.
Möblirtes Zimmer billig zu vermieten Dogheimerstraße 9, Stfs. 1 St. l.
Ein gut möbl. Zimmer (Eingang Launusstraße) mit 1 oder 2 Betten
billig zu vermieten, mit oder ohne Pension, Geisbergstraße 2.
Ein großes hübsch möblirtes Zimmer auf sofort zu vermieten
Waldenstraße 5. 2598

Einj. möbl. Zimmer zu vermieten Jahnstraße 5, Stb. Part.
Möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Kirchgasse 2a, Frontsp.
Schöne gut möbl. Zimmer Louisenstraße 18, Bel-Et. 2581
Ein gut möbl. Zimmer sofort an einen Herrn zu verm. (separater
Eingang) Louisenstraße 24, 3 St. l. (Neubau). 2405
Ein g. möbl. Zimmer (ruhig) mit Pension an einen Gymnasiasten der
höheren Classen mit Erth. von Unterricht an einen Quintaner preisw.
zu vermieten. Näh. Louisenstraße 24, Neubau 2 St. l.
Möblirte Zimmer zu vermieten Mühlgasse 13, 2. St.
Ein möblirtes Zimmer zu verm. Dranienstraße 16, 1. St. 21652
Möbl. Zimmer an ein sol. Mädchen. Schwalbacherstraße 53, 3 r.
Ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 63, 2 St. r.
Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten Stifftstraße 3, Seitenb. 2 St.
Ausficht nach der Elisabethenstraße. 1960
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Waldenstraße 3, 2 Tr. links. 2350

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Webergasse 3, im
Gartenhaus I. Part. 1548
Schön möbl. Zimmer (m. Kaffee 18 M.) zu verm. Webergasse 45, 2. 604
Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weisstraße 4, 2 Tr. 22615
Möbl. Zimmer zu verm. Wellrigstraße 3, Bel-Etage. 1563
Sch. möbl. Zimmer m. Pension b. z. verm. Wellrigstr. 22, 2 r. 1563
Louisenstraße 3 ist eine hübsche und freundliche möblirte Mansarde
zu vermieten. 2557

Steingasse 35 ist ein möblirtes Dachstübchen zu vermieten. 2326
Eine heizbare möblirte Mansarde an eine Dame billig zu vermieten
Elisabethenstraße 6, 3 Tr.
Eine Mansarde mit Bett zu vermieten Herrnmühlgasse 3, 1. St.
Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 1. 838
Ein j. Mann erhält **Kost und Logis** Bleichstraße 33, Hinterh. Part.
Reinl. Arbeiter erh. **Kost u. Logis** Al. Dogheimerstraße 5, 1. l. 2449
Eine Schlafstelle und ein großes **Zimmer** sofort **billig** an gute Leute
zu vermieten Ludwigstraße 13.
Zwei brave Mädchen, welche in ein Geschäft gehen, erhalten **Kost** und
Logis Röderstraße 3, Hinterh. Dachst.
Reinl. Arbeiter erhalten **Kost** und **Logis** Schwalbacherstraße 37, Hinterh.
Arbeiter erhalten **Kost** und **Logis** Webergasse 58, 2 Tr. r. 2464

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet)
zu vermieten. Näh. im Laden. 2142
Zwei unmöblirte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirch-
gasse 35, 1 St. hoch. 23583
Eine heizbare Mansarde mit Wasserleitung an eine einzelne Person zu
vermieten Frankenstraße 15. 2600

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht
werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 259

Fremden-Pension

Junger Deutscher sucht Anschluss an eine Familie oder Gesellschaft,
durch welche ihm Gelegenheit geboten ist, nicht allein durch theoretischen
Unterricht, sondern auch durch täglichen Umgang sich in der englischen
und französischen Conversation auszubilden. Eventuell auch Pension in
ausländischer Familie erwünscht. Gefällige Offerten sub **D. E. 686**
an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 14.

Bel-Etage und 3 Sonnenzimmer.

II. Etage frei geworden.

Bäder im Hause. 1892

Pension Kettler, Leberberg 3.

In der Bel-Et. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2574

Eine Dame in der Launusstraße wünscht zu ihrer
Lichter noch zwei junge Damen oder Schülerinnen in
gute Pension zu nehmen (per Monat 50 Mark). Freie Benutzung eines
Clapiers. Näh. Geisbergstraße 2, Part.

Wir machen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

Herr Philipp Schlott,

gestern Abend 1/2 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Frankenstraße 1, aus nach dem neuen Friedhof statt.

Wiesbaden, den 6. Februar 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2597

Ein gut erhaltener antiker Kleiderschrank (anno 1743) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ein starker zweirädriger Handkarren billigst zu verkaufen. Dokheimerstraße 30, 1.

Bahia-Cigarren per 100 Mt. 6, Proben 6 Stück 40 Bfg., empfiehlt Carl Götz, Webergasse 22.

15. Ziehung der 4. Klasse 183. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung am 5. Februar 1891, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

99 492 731 83 833 77 970 90 1124 (3000) 474 604 85 729 866 905 2016 62 156 228 46 310 690 641 71 738 883 953 (1500) 3015 234 79 883 434 735 84 929 4094 332 74 428 61 500 31 749 60 921 5083 86 211 32 423 619 22 735 56 807 (500) 943 86 6041 158 348 411 (300) 50 73 824 57 922 54 7034 60 209 411 77 81 533 31 637 45 737 855 940 8134 368 434 (1500) 609 17 32 763 9029161 249 349 515 18 51 (3000) 688 10123 204 339 488 563 685 (1500) 728 51 833 938 11131 206 322 46 65 447 (300) 648 864 12014 96 154 99 228 366 (300) 412 58 591 608 817 936 45 13081 320 482 538 42 651 67 89 (1500) 707 (3000) 841 14003 27 98 118 240 (500) 98 313 30 421 501 8 698 767 78 68 884 91 (1500) 15148 329 (3000) 80 535 665 716 (1500) 80 16012 28 94 236 384 425 570 665 832 39 947 17007 90 210 77 496 594 648 16020 81 91 (5000) 126 60 69 233 425 56 78 644 74 85 19023 25 125 34 269 323 511 95 37 706 62 (5000) 74 20076 93 96 142 249 439 83 599 793 933 89 21028 59 (300) 219 843 96 424 614 50 880 22051 71 126 245 371 487 504 11 689 95 (5000) 825 23016 78 210 337 54 99 470 501 35 (300) 716 61 808 24170 318 419 61 565 628 720 907 25408 68 533 26052 120 318 604 721 (1500) 852 22744 56 336 481 619 23 723 99 (300) 851 28006 150 219 (500) 64 320 67 411 569 (300) 802 23 970 75 29023 60 61 105 255 77 84 1419 643 719 (500) 961 99 30064 92 121 79 93 316 37 419 504 32 62 621 711 953 31033 92 99 223 66 825 76 32228 47 369 469 545 693 772 33106 292 303 28 81 573 87 609 739 48 809 (5000) 88 34045 73 162 68 281 95 421 25 507 35 912 35018 63 132 47 85 217 45 (1500) 68 (300) 359 72 92 753 888 914 42 36000 201 3 509 35 71 674 93 794 (300) 96 972 37063 111 32 98 398 454 77 682 99 764 67 825 92 904 38040 280 93 346 63 540 646 47 748 820 (300) 70 30013 229 442 43 512 700 56 878 936 40054 54 135 69 499 579 763 92 825 (300) 29 957 41072 134 86 88 95 247 239 496 572 (1500) 685 87 787 827 88 42263 329 59 437 48 64 619 775 83 899 900 43019 39 76 83 (3000) 183 (300) 303 15 (1500) 480 89 732 33 45 546 (5000) 79 79 89 921 68 44022 287 327 438 57 65 76 89 646 (300) 721 45081 157 55 223 (500) 371 504 686 795 96 89 70 74 901 (3000) 11 42 46049 285 302 21 406 531 81 86 691 719 23 55 849 912 35 98 47023 93 189 292 328 557 (500) 602 798 924 35 89 49024 53 210 (3000) 48 326 96 422 61 63 70 559 633 769 (300) 906 49025 236 608 36 779 903 23 30048 104 27 232 348 479 523 671 705 15 860 962 93 51098 127 466 96 (300) 685 922 70 52033 113 454 45 (3000) 82 581 601 55 71 827 53023 112 13 50 51 217 40 58 (300) 86 361 72 92 400 82 576 639 54018 163 210 467 596 643 (300) 984 55393 523 763 886 986 56262 74 380 656 96 765 (300) 87008 242 613 24 787 855 90 920 58014 124 26 32 67 477 800 93 95 900 (1500) 59044 99 119 52 413 97 515 603 701 57 939 58 00171 230 307 19 98 406 28 79 645 (500) 731 75 832 (300) 82 87 959 61097 240 339 454 69 97 650 767 870 971 96 62065 342 400 521 30 76 605 (500) 791 866 70 63046 117 53 249 52 762 881 89 948 64058 (300) 105 15 33 48 217 442 57 706 7 49 81 827 54 65059 93 240 318 (1500) 625 704 20 824 919 66037 44 186 95 205 321 520 666 765 864 67042 64 (1500) 92 (500) 140 56 67 93 (40000) 251 57 788 857 941 68079 199 342 593 751 72 859 69483 95 667 80 775 85 93 (300) 870 925 76 70337 574 635 37 38 877 999 71019 (500) 34 42 (3000) 45 175 209 23 28 373 72054 61 131 238 397 441 616 47 49 711 53 76 947 73013 660 61 92 (1500) 677 799 904 30 62 98 74072 104 43 213 31 42 (300) 90 448 500 1 3 45 614 16 (3000) 88 749 66 74337 430 583 692 748 55 73 88 94 821 47 99 930 76097 154 (300) 99 312 465 592 (5000) 99 603 932 77006 221 423 569 612 68 729 948 58 78008 90 91 175 348 49 422 730 816 720114 (300) 75 498 512 686 820 99 80007 59 68 70 162 85 205 56 (500) 406 791 (300) 865 936 48 81008 (500) 109 320 469 626 32 48 82 757 811 921 82008 64 267 694 717 43 844 63 69 973 80332 46 131 377 415 85 551 640 65 84037 86 167 75 458 564 646 77 717 862 89 925 28 63 85068 322 (1500) 83 88 (1500) 488 540 74 90 605 42 (300) 898 86040 169 266 67 325 573 74 865 78 93 914 89 70224 74 148 254 58 316 428 73 593 610 707 35 926 88046 (3000) 129 35 321 (1500) 464 (500) 626 76 748 89030 314 (1500) 455 80 692 54 55 619 (1500) 815 90055 99 (1500) 208 368 421 638 721 813 907 52 78 91012 32 73 142 91 202 6 620 713 39 72 850 64 88 92060 140 61 434 (1500) 806 67

(500) 940 70 93018 33 39 44 226 70 744 94023 88 170 78 816 69 487 510 46 67 602 49 70 765 831 (1500) 95007 114 288 91 (500) 330 523 89 662 75 96132 288 555 617 756 903 46 97040 64 375 534 86 672 711 99 883 96122 39 256 83 366 502 611 713 93 906 99 99117 421 641 74 731 57 100189 360 511 627 68 853 939 42 101178 92 94 (1500) 215 333 403 18 557 (300) 83 686 753 815 46 941 91 102085 185 72 200 23 828 515 22 37 56 656 702 30 839 68 69 103038 278 416 675 788 910 33 63 104147 83 218 53 68 393 413 76 525 636 87 730 827 940 68 71 72 105100 38 68 306 437 61 620 49 64 835 947 106101 218 379 (3000) 401 39 528 40 79 781 843 52 74 (3000) 935 39 47 55 107060 187 442 44 528 614 48 703 44 818 920 46 85 108034 44 82 (500) 135 202 66 445 503 74 96 781 93 809 60 67 109057 (500) 155 93 266 (3000) 440 674 788 804 939 (500) 110139 263 332 570 815 40 41 111029 42 132 69 218 96 353 449 534 67 640 64 710 21 112052 154 233 355 442 840 969 113150 436 97 (10000) 505 50 613 70 98 550 52 922 61 114109 43 60 288 548 57 606 (1500) 65 844 (500) 79 115030 76 203 (1500) 32 (500) 35 60 411 28 535 (300) 66 613 730 (3000) 80 836 74 919 82 116072 141 (3000) 238 (3000) 303 34 36 404 34 41 (3000) 54 578 722 (1500) 970 71 117188 373 82 88 417 514 64 322 934 118175 287 392 432 41 633 96 868 88 119122 251 383 455 504 (1500) 53 674 718 80 865 (3000) 89 97 928 120453 58 514 61 61 98 922 121007 18 (500) 143 241 627 86 707 (500) 9 73 74 812 85 924 36 65 93 122022 79 83 199 240 329 451 834 937 93 123060 197 50 386 755 92 97 844 932 60 124085 125 257 92 (300) 309 (1500) 452 571 749 (300) 69 975 125038 91 107 15 39 340 488 778 82 807 126091 319 556 99 905 76 (300) 127006 (300) 59 254 82 417 745 75 828 128067 69 273 550 (300) 642 (1500) 705 92 129081 300 477 611 749 834 64 87 997 130034 107 86 233 530 643 712 806 79 944 131270 82 329 67 480 92 586 722 39 93 801 (3000) 3 61 132019 74 125 42 287 309 524 (500) 657 815 35 49 83 (300) 951 133059 161 221 (1500) 611 14 885 97 922 65 134046 363 530 715 91 940 989 92 135063 77 163 253 65 311 980 659 840 974 90 136203 496 613 41 767 137341 484 (300) 515 632 718 894 949 (500) 138279 329 406 (3000) 659 51 795 818 139089 114 285 (500) 308 514 674 81 86 789 917 (500) 97 140079 392 448 587 788 900 40 68 141059 179 285 86 498 554 937 (3000) 142020 175 377 84 421 642 48 706 143020 118 22 965 456 589 655 771 916 79 144076 177 313 (500) 89 657 58 907 21 97 801 145009 40 252 305 47 436 59 598 702 13 28 827 944 (1500) 89 146157 234 334 506 636 771 92 961 147142 62 236 76 490 673 776 873 81 148094 (3000) 151 75 305 92 95 517 76 680 (1500) 807 19 68 84 149022 (3000) 449 521 51 721 962 150068 160 61 352 572 94 824 40 (3000) 62 929 151015 25 80 92 125 213 27 305 30 66 634 152082 91 238 302 12 81 474 80 514 693 83 704 809 153021 (3000) 76 253 314 62 479 (3000) 608 878 916 54 154035 140 210 22 454 537 727 673 155075 (500) 221 32 31 317 48 408 722 63 815 85 959 60 (300) 156084 565 606 733 800 949 96 157070 81 127 264 335 616 18 34 735 881 94 943 83 158026 132 214 321 42 52 523 62 648 717 40 830 98 159007 135 244 346 501 56 (1500) 90 92 688 700 817 930 (500) 160003 (300) 26 52 181 323 49 56 478 639 69 765 863 69 161058 74 212 44 329 75 414 517 (300) 67 610 855 162064 83 344 63 (500) 456 67 73 525 73 76 874 979 163215 25 302 426 34 95 97 566 684 770 164008 43 113 277 306 (500) 20 30 491 695 734 52 891 165027 138 57 (500) 381 469 549 95 813 42 82 98 910 166192 305 472 603 89 92 725 81 885 167115 66 90 212 15 309 31 40 78 79 88 465 507 82 765 850 168113 77 82 212 32 75 307 24 68 671 677 770 78 169040 76 185 269 309 15 403 10 660 746 854 170080 118 259 (1500) 309 59 75 408 22 44 66 684 803 (1500) 935 77 94 71177 92 210 33 50 313 669 874 172171 209 92 329 80 514 862 996 173168 81 402 20 79 (500) 635 735 820 32 (500) 174003 (1500) 28 193 324 483 510 618 40 700 32 843 919 95 175019 54 218 67 441 47 55 529 694 (3000) 708 910 14 (3000) 66 176587 (500) 651 61 742 79 855 177073 114 206 (300) 75 87 305 (3000) 504 659 768 865 961 (1500) 178165 210 338 68 543 626 825 988 179223 632 40 748 180070 185 290 481 576 638 866 181001 38 113 35 222 97 324 491 615 43 94 953 73 182121 209 73 317 28 30 621 83 84 878 909 49 183044 204 64 324 56 77 427 94 509 23 (3000) 47 603 24 38 821 955 95 184052 152 240 41 384 72 410 566 805 919 42 87 95 98 185015 203 16 (3000) 28 40 325 92 539 (300) 614 40 87 779 866 925 186165 459 507 600 711 187187 253 (15000) 386 (1500) 511 83 94 645 765 820 188123 26 230 50 61 661 70 51 189015 26 142 (500) 91 202 656 728 58 815 (500) 931

Gesellschaft „Fidelio“.

heute Abend von 8 Uhr ab

im Römer-Saale: Grosser

Masken-Ball,

worauf wir die Inhaber von Einladungen nochmals aufmerksam machen.

Der Vorstand.

NB. Die Liste zur Abholung von Sternen (für Masken) liegt bis heute Mittag 12 Uhr noch bei Herrn Chr. Dankoff, Goldg. 10, auf; Mitglieder wollen ihre Sterne bei unserem Präsidenten, Herrn Carl Müller, Metzgergasse 2, in Empfang nehmen. 90



Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Club“.

Denjenigen Mitgliedern, welche unseren am 1. Sonntag im „Römer-Saal“ stattfindenden Maskenball als Masken beizugehen wollen, zur Genüge, daß die Karten hierzu nur bei unserem Präsidenten, Herrn R. Baumgarten, Louisenplatz 2, zu beziehen sind. Nichtmaskierte bedürfen besonderer Karten nicht. 90

Der Vorstand.

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per 1/2 Mtr. 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille in Glascischen 80 Pfg., launere Sahne 50 Pfg., Kaffeesahne 40 Pfg., und Rahmhandlung von 1342

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Feinste Süßrahmbutter, frische Landbutter,

gute Eier, prima Mainzer Handfäschen, rheinisches Kornbrot à 52 Pf. zc., vorrätig. Süßrahmbutter wird auf Verlangen ohne Preisserhöhung in veränderten 1/16, 1/8 und 1/4 Pfd.-Formen ausgebrüht, verabfolgt.

Geschw. Krumm Nachfolger,

Nichelsberg 23.

15. Ziehung der 4. Klasse 183. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Februar 1891. Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Barenscheibe beigelegt.
(Dyne Gewinne.)

193 278 322 530 666 755 13001 360 1062 371 657 833 39 914 63 2001
 104 338 56 73 402 519 25 32 80 707 31 812 31 58 63 66 928 78 90 3016
 43 110 215 22 84 301 433 49 51 65 504 695 779 4033 90 313 25 93 417
 513 87 89 738 86 87 874 93 13001 932 5016 33 55 191 228 75 307 77
 89 412 68 67 88 599 600 76 801 24 67 947 99 6037 43 118 50 115001
 223 58 343 80 570 698 782 93 812 17 53 78 7016 25 193 238 375 460
 15000 509 668 886 918 46 70 8063 331 440 44 696 737 0648 13001
 49 93 709 61 93 15001 814 65 960

10109 22 60 52 262 65 335 412 28 70 75 94 829 47 994 11023
 113 37 334 514 747 992 12029 220 376 604 727 311 28 75 924 13001
 13038 59 123 251 336 66 428 532 727 52 57 14108 320 42 53 489
 73 92 15001 572 656 65 92 708 62 913 76 80 15046 107 18 22 87 234
 13001 405 11 68 557 845 969 15001 10355 116 29 45 232 435 735
 42 76 862 83 983 17124 26 321 426 34 53 671 730 840 15001 960 37
 18188 269 13001 76 94 325 582 632 706 984 19035 15001 113 36 395
 518 25 763 915

20327 50 88 90 95 401 514 48 55 59 62 89 666 733 801 4 23 21043
 73 102 244 325 643 46 635 79 718 814 38 78 22030 36 165 255 412 60
 503 64 620 35 13001 66 864 23102 14 45 87 15001 209 93 369 583 618
 48 866 948 13001 72 76 83 24152 230 322 405 92 523 125001 34 737
 916 36 95 25029 75 177 299 714 96 26021 32 125 285 96 300 72 540
 807 900 27040 262 13001 314 31 510 74 85 786 952 28084 153 291
 341 521 661 713 875 85 115001 978 29074 87 370 691 854 93 972

30106 294 404 55 713 862 31020 62 273 447 78 528 713 17 91 821
 57 907 32183 15001 281 13001 347 493 603 615 38 82 88 810 31 928 36
 33038 308 13 29 443 65 664 645 857 77 86 911 34089 131 90 935 15001
 63 35044 171 292 880 87 659 90 263 937 36321 447 659 869 97 13001
 954 15001 37019 15001 65 160 82 96 204 75 428 13001 80 91 515 606
 11 791 832 44 939 38055 94 96 136 325 81 462 83 657 80 90 716 934
 80 13001 90 39039 178 211 52 335 455 602 74 83 73

40065 68 123 15001 48 73 280 641 13001 78 815 41033 68 197 710
 67 417 613 70 775 813 64 66 920 75 42023 84 87 346 402 663 713 860
 986 43169 224 354 400 59 540 51 642 724 874 82 947 44054 103
 15001 99 331 482 536 67 76 661 819 13001 46 65 75 957 43957 324
 13001 30 59 430 35 684 763 69 44052 194 225 327 70 403 68 642 68
 776 803 967 65 47426 501 678 863 75 48311 332 440 76 84 611 97
 948 49012 53 90 113 75 15001 231 15001 43 93 425 598

50016 115 58 90 522 67 78 86 692 951 41 97 51025 80 200 99 709
 10 830 15001 45 55 61 993 52025 57 13001 148 279 85 325 88 53045
 92 116 13001 310 88 423 31 799 833 58 89 924 44 66 54212 350 83 95
 642 742 49 942 55026 15001 339 452 83 580 771 892 56006 123 73
 205 56 13001 356 464 602 15001 71 700 76 648 952 57106 231 47 685
 94 58020 44 110 234 35 78 99 882 416 45 624 73 773 81 632 82 88 935
 59097 245 15001 433 522 44 606 821 40 81

60146 290 461 531 642 706 854 86 917 67 61095 106 29 85 237
 303 31 430 565 661 64 62122 89 253 512 44 62 710 86 63007 231 79
 89 449 512 40 617 700 56 73 78 967 64065 286 334 490 517 57 616 91
 15001 866 65927 132 48 368 54 715 69 84 13001 823 62 945 66049
 310 476 602 796 829 99 67021 77 217 18 542 643 972 68023 99 119
 37 202 381 446 57 13001 56 676 736 893 939 69118 67 255 374 97
 110001 979

70075 142 298 316 74 84 643 72 73 780 841 92 912 65 85 71 136
 284 309 65 419 33 636 722 877 72052 114 27 247 85 402 15001 40 15001
 504 79 621 69 883 68 73012 193 245 67 542 987 89 97 74149 63 345
 49 403 520 86 641 703 818 13001 90 983 75066 15001 93 102 331 13001
 57 731 41 13001 584 927 15001 81 76037 113 45 91 219 71 447 672 85
 702 25 15001 44 801 27 33 912 25 77065 886 401 28 99 609 631 99 703
 8 71 828 949 78189 203 54 37 342 74 601 57 707 15001 29 55 835
 79030 368 403 503 84 696 952 13001 95

80040 13001 78 512 31 93 603 52 69 829 71 95 951 81349 59 550
 68 620 87 765 80017 431 552 650 73 718 891 935 83232 89 319 475
 831 115001 965 79 84011 15001 30 115001 62 227 94 313 33 435 79 507
 45 13001 612 15001 516 927 83 86124 201 360 99 15001 543 55 65 89
 615 34 827 975 86092 263 404 15001 512 51 65 703 83 15001 85 611 40
 87036 108 381 15001 626 75 13001 709 925 90 15001 88029 105 32 77
 251 440 65 596 653 830 110 0001 945 64 89032 180 230 96 335 432
 616 637 704 957

90134 289 341 13001 74 534 15001 769 951 91018 89 233 408 73

862 81 97 957 92005 352 548 812 88 91 93122 31 287 13001 469 720
 906 45 94102 97 13001 614 88 756 13001 84 98 821 43 65 95020 24
 53 54 63 248 76 371 528 663 97 745 836 95 906 96198 502 51 828 40
 42 53 78 962 97072 79 133 86 339 52 464 506 28 60 709 87 96102
 64 253 325 599 15001 724 60 915 99046 329 547 63 666 899

100070 224 61 339 620 15001 96 98 712 17 20 865 932 78 87 88
 101033 357 556 81 609 46 54 735 901 50 102066 119 88 95 246 83
 88 326 520 32 638 800 4 103246 437 60 599 651 61 13001 926 85
 104017 97 358 13001 67 73 15001 431 34 110 0001 40 592 927 105021
 51 72 137 235 94 13001 322 54 13001 95 97 484 527 46 79 81 745 865
 100065 75 89 210 93 338 61 668 785 99 107058 272 680 713 78
 823 108009 1-4 235 386 541 667 79 98 851 88 96 914 70 15001 92
 109078 13001 123 32 288 543 43 670 888 964

110015 160 251 306 8 44 80 15001 502 696 986 111228 434 729
 918 112075 257 58 74 75 15001 317 409 97 573 601 26 705 82 892
 113221 13001 527 97 602 43 15001 769 871 906 99 114118 271 447
 581 677 740 928 115077 82 122 59 485 611 73 95 745 74 939 116009
 133 60 207 79 324 70 419 504 612 712 815 47 960 117090 423 71 523
 43 676 842 946 13001 61 118096 209 15001 13 745 61 15001 968
 119172 77 97 341 80 474 563 608 868 902

120314 13001 503 613 23 858 13001 121035 38 161 15001 210
 13001 473 626 714 19 80 856 122188 424 624 883 123192 215 360
 499 544 13001 952 124066 157 369 99 606 92 823 30 963 125027 61
 326 511 25 33 714 802 8 15 26 126085 87 180 436 56 504 15001 757
 73 884 912 127025 99 125 34 61 68 365 422 37 541 71 651 702 839
 913 30 64 128120 217 70 757 813 45 13001 120046 127 226 45 71 346
 15001 83 496 808 29 32 53

130019 58 852 72 735 131099 132 295 339 400 76 13001 94 644
 938 43 132010 11 70 154 76 307 405 65 73 655 788 133114 22 86
 381 98 413 652 712 35 58 801 70 903 30 35 134523 467 733 804 135179
 91 13001 316 427 23 42 58 651 797 817 134006 247 334 49 58 812 15001
 137110 357 400 21 36 533 605 84 703 35 53 83 929 138001 400 68 74
 501 701 3 50 71 73 886 139184 232 332 13001 459 67 501 20 90 771 99
 866 980

140009 56 136 55 210 607 773 827 56 914 56 141350 608 15001
 747 851 142019 90 133 67 81 564 13001 927 143066 156 210 35 430
 40 520 658 924 144119 328 483 630 894 145109 21 96 409 42 527
 51 99 632 77 764 928 146051 71 75 112 320 13001 663 909 147001
 33 86 13001 235 313 433 52 84 522 74 655 92 745 148069 269 370 456
 13001 606 68 93 665 790 832 76 971 95 149034 199 327 401 649 65
 707 925

150027 31 213 370 440 509 15001 756 865 917 20 151050 75 96
 140 310 426 50 501 682 15001 805 16 152015 23 190 296 347 523
 789 829 13001 909 153078 223 310 30 607 98 712 836 996 154039 132
 68 240 77 81 310 483 541 66 831 75 920 13001 155045 76 196 205 68
 451 514 45 76 775 953 156035 13001 48 78 110 68 242 96 375 494
 589 791 13001 987 157065 102 60 86 330 72 406 54 631 80 683 733 54
 805 9 919 50 75 158082 109 58 240 89 440 43 15001 405 78 642 50 57
 712 159027 470 574 99 655 64 13001 65 86 766 808 79

160028 58 75 80 135 231 364 560 115001 631 749 57 854 901 78
 161040 112 60 500 64 608 46 79 910 162103 86 337 417 85
 604 19 163033 136 241 87 498 501 760 13001 78 924 79 89 164107
 424 535 54 639 68 746 70 76 95 813 52 946 165215 53 84 98 340 79
 957 166089 15001 257 405 510 795 572 920 41 167124 206 50 368
 440 607 54 63 708 15001 64 15001 865 168138 203 393 645 91 99 763
 825 169076 92 349 70 496 548 89 633 79 737 903

170017 97 663 841 13001 940 55 171000 59 13001 182 90 355 439
 527 34 622 36 40 877 912 24 15001 172138 13001 262 342 640 770
 815 20 57 913 95 173005 325 39 45 554 603 13001 9 62 899 174040
 43 96 123 25 411 32 15001 714 175002 24 45 320 815 18 954 88
 176159 79 88 394 408 632 44 13001 85 774 850 60 85 91 967 91
 177076 214 351 81 419 506 608 85 87 15001 763 847 931 178090 115
 233 492 519 652 66 179018 67 15001 244 371 470 76 603 53 55 711
 38 822 65

180018 13001 581 665 824 62 78 13001 932 181014 13001 18 32
 56 13001 60 156 76 223 355 499 562 702 850 923 182020 186 219 398
 660 615 56 70 80 857 82 183076 100 206 55 367 96 403 80 545 645 45
 145 86 827 60 912 96 184029 177 249 480 545 763 833 79 944 115001
 185124 210 65 82 406 620 21 623 77 730 42 98 858 940 53 93 186013
 64 363 93 436 523 71 708 66 867 917 59 115001 80 187034 128 31 41
 73 203 12 29 318 99 408 44 524 671 704 64 13001 880 96 188083 213
 44 434 42 64 13001 521 32 44 64 57 650 711 838 927 37 41 67 85
 189084 120 254 57 418 90 66 583 850 66 921 45

Kaufgesuche

Keiner zahlt mehr für Möbel, Kleider, Gold, Silber u. s. w. als

Karl Ney, Schachtstraße 9.

Eine junge schöne Dame gesucht

Kleine Burgstraße 1, 1. Et.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

In bester Kurlage ist ein Haus, für Wein-Restaurant geeignet, für nur 35,000 Mk. mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Phil. Kraft, Dogheimerstraße 2, 1.**

Für Bauunternehmer. Haus, Mitte der Stadt, zu verkaufen oder auf ein Haus mit Garten zu vertauschen, event. kann anliegendes Haus mit verkauft werden. Off. unter **A. B. 17** an den Tagbl.-Verlag. In der oberen Stadt ist ein neues Haus mit Stallung für 6 Pferde für 28,000 Mk. mit 3000 Anzahlung zu verkaufen durch **Phil. Kraft, Dogheimerstraße 2, 1.**

In einer Stadt a/Bahn ein rentabl. schönes Gasthaus m. fl. u. großen Saal, wo viele Feste etc. abgehalten werden, soll weg. Zurückzieh. vom Geschäft mit Invent. für 56,000 Mk., mit 12,000 Mk. Anzahl. verkauft werden und bietet sehr gute Existenz. Es gehen noch jährl. 1200 Mk. Hausmiete ein. 205

In unmittelbarer Nähe des Kurhauses sind Bauplätze in beliebiger Größe pro Rente 800 Mk. abzugeben. Auf Wunsch wird auch eine zweistöckige Villa im Werte von 30,000-40,000 Mk. dazu erbaut. Fertige Baupläne können vorgelegt werden. Näh. bei **Phil. Kraft, Dogheimerstraße 2, 1.** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2188

Drei Morgen Acker

Immobilien zu kaufen gesucht.

Besitzthum

in Wiesbaden, mit Garten, direct und ohne Agenten zu kaufen gesucht. Preis-Angabe z. sub **N. F. 851** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.** (H. 6459) 66

Acker (von ungefähr 18-20 Ar), in der Umgebung des Dambachtals (nicht Bauplatz), mit etwas Obstbäumen versehen, zu kaufen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 2348

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

40-50,000 Mk., 60-70,000 Mk. u. 200,000 Mk. getheilt, jedoch nicht unter 50,000 Mk. auf 1. Hyp., sowie 3000 Mk. u. 20,000 Mk. auf gute 2. Hyp. auszuliehen d. **M. Linz, Mauergasse 12.**

45,000 Mk. u. 20,000 Mk. auf 1. Hypoth. à 4%, 20,000 Mk., 15,000 Mk. u. 6000 Mk. auf 2. Hypoth. à 5%, letztere Summe sofort zu verleihen. Näh. durch **L. Winkler, Tannusstraße 27, 2 Et.** 2425

Restaufschilling (direct nach der Landesbank) von 25,000 Mk. ist Abreise halber zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2501

5000-6000 Mk. auf's Land auszuliehen. Näh. bei **Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, 1.**

Capitalien zu leihen gesucht.

Mk. 5000 werden baldigt auf gute 2. Hypothel gesucht. Offerten unter **K. 50** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2268

Erste Hypothel von 15-17,000 Mk. auf ein Landhaus gesucht. Auskunft bei **Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, 1.**

16,000 Mk. à 5%, gute 2. Hypothel, auf rentirendes Haus bester Lage zu leihen gesucht. Offerten unter **F. 31** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verschiedene gute 2. Hypotheken zu leihen, sowie verschiedene Steigschillinge zu cediren gesucht. Offerten unter **F. 31** in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

10-12,000 Mk. auf 2. Hypothel auf ein Haus in bester Lage zum 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter **K. H. 70** an den Tagbl.-Verlag. 23848

12,000 Mk. auf 2. Hypothel nach der Landesbank zum 1. April, auch früher zu leihen ges. Off. u. **A. D. 70** an den Tagbl.-Verlag. 2387

Sch fuche 10,000, 13,000 und 25,000 Mk. auf 1. Hypothel. **Jos. Fecher, Elville.**

Mk. 5000 1. Hypothel auf Grundstücke à 4% sofort gesucht. Offerten unter **N. B. 6** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

30,000 Mark und 13- bis 20,000 Mark prima 1. Hypothel und 7- bis 10,000 Mark 2. Hypothel gesucht durch **G. Walch, Kranzplatz 4.** 2594

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine zeichnerisch bereits vorgebildete

junge Dame

findet bei uns sofort Beschäftigung, mit bester Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in allen Liebhaberkünsten, jeder Technik kunstgewerblichen Zeichnens u. s. w. 2591

Viotor'sche Kunstanstalt,

Emserstrasse 34.

Confection.

Eine erste Taillen-Arbeiterin wird für dauernde Arbeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2215

Modest.

Eine gewandte erste Arbeiterin wird für ein feines Geschäft dauernd gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2215

Lehrmädchen.

Ein ordentliches Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. 2308

Seiden-Haus **M. Marchand.**

Ein junges wohlgezogenes Mädchen kann sofort als

Lehrmädchen für Sticken

eintreten. **Viotor'sche Kunstanstalt, Emserstraße 34.** 2317

Junge Mädchen können das Weiß- und Bunsticken, sowie alle feinen Handarbeiten, auch Blumenmachen erlernen. Näh. Walmühlstraße 10, Gartenhaus. 2390

Mädchen können das Weißnähen erlernen Schulberg 4, 2.

Eine Stückerin findet dauernde Beschäftigung. Näh. Bleichstr. 20, Stb. gasse 13, 1 St. h. r. 2588

Monatsmädchen gesucht Schwalbacherstraße 53, 3.

Monatsfrau gesucht Neue Colonnade 6.

Eine reinliche Monatsfrau oder ein Mädchen wird gesucht Sonnenbergerstraße 49 a.

Eine zuverlässige Monatsfrau für sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2601

Kaufmädchen gesucht Blumenladen Rheinstraße.

Ein Kaufmädchen gesucht Kirchgasse 40, 1. 2571

Ein j. Mädchen f. Mittags geüht Karlstraße 23, M. B. zum 15. Februar eine fein bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2537

Gesucht Victoria-Bureau, Acroststraße 5, sucht sechs Herrschaftsköchinnen, f. bürgerl. Köchinnen in großer Anzahl, vierundzwanzig Alleinmädchen, w. kochen können, theilw. in Däuser, wo nur zwei Personen, zwölf Hausmädchen in feine Herrschaftshäuser, Kindergärtnerin mit Sprachkenntnissen und musikalisch, sechs Fräulein zur Stütze, welche die Küche versehen, Köchin nach Süd-Amerika.

Gesucht eine fein bürgerliche Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. Näh. Mainzerstraße 22.

Eine selbstständige Restaurations-Köchin nach Diebrich gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2499

Braves einfaches geühtes Hausmädchen zum 15. gefucht. Anzumelden Vormittags u. nach 6 Uhr Badmeierstraße 10.

Ein tüchtiges Mädchen

für jede Arbeit sofort gesucht. **W. Petri, Louisenstraße 2.** 2145

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gej. **Röberstraße 23.** 1140

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit, arbeit mit verrichtet, wird auf gleich gesucht. **Geschw. Broelsch, Gr. Burgstraße 10.** 1901

Erfahrenes älteres Kindermädchen gesucht Langgasse 14, 2 Tr. 2064

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht Kirchgraben 23, im Laden. 2333

Ein reinliches Mädchen gesucht. Zu erfragen Bahnhofstraße 18, im Bäckerladen. 2328

Ein einfaches reinliches Mädchen gef. **Adlerstraße 47, im Laden.** 2314

Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht **Walramstraße 8, Ecke der Frankenstraße, im Bäckerladen.** 2556

Ein Mädchen für allein zum 15. Febr. gesucht **Lahnstraße 1, 2 Et.** Feldstraße 15 wird ein Mädchen vom Lande gesucht. 2589

Ein fleißiges Dienstmädchen gesucht **Albrechtstraße 17 a, Part.** 2493

Ein braves Mädchen gesucht. Näh. **Schachtstraße 17.**

Ein starkes einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen sofort gesucht **Tannusstraße 53.** 2517

Gesucht Frankfurterstraße 8 a

ein feines gewandtes gut empfohenes Stubenmädchen. Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 23, im Laden. 2312

Gesucht Zimmermädchen, Herrschafts- und fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Alleinmädchen, ein Fräulein, welches die Küche versteht, zur Stütze, eine angehende Jungfer, eine tüchtige Haushälterin, eine Bonne zu einem Kinde, Zimmermädch. u. eine Köchin in Pensionen. Bureau Germania, Säfergasse 5.

Ein ordentl. Mädchen für allein sofort gesucht Königl. Schloß, Bari. links.

Ein ordentliches solides Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, wird in eine Officiersfamilie nach Mainz gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag zu erfahren. (No. 22280) 150

une demoiselle française ou suisse, munie de bons certificats, ayant de l'expérience auprès de grands enfants et sachant faire les ouvrages à l'aiguille. S'adresser avec demande de salaire sous C. O. poste restante.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches Hausarbeit versteht, Liebe zu größerem Kinde hat, nähen, bügeln und serviren kann, wird auf 28 Februar gesucht Schöne Aussicht 4.

Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, gute Zeugnisse besitzt, als Alleinmädchen in einen H. Haushalt per 1. März gesucht Schlichterstraße 15, 1, zw. 9 und 12 und 2 und 3 Uhr.

Ein Mädchen f. H. Haushaltung auf gleich gesucht Zahnstraße 2, 2. Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 3. März gesucht Göthestraße 34, 1.

Ein reinliches braves Mädchen auf gleich gesucht Meßgergasse 9. Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht Faulbrunnenstraße 4, Gutladen. Ein fleißiges Mädchen gesucht Moritzstraße 21. 2596

Gesucht zehn tüchtige Mädchen durch A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3. Gesucht ein Mädchen z. Führung e. H. Haushalts Mauerergasse 9, 1. St. Eine Stütze, welche die feine Küche versteht, zum 20. Februar gesucht Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein braves Mädchen vom Lande gesucht Dohseimerstraße 9, Part. Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht Rheinstraße 28, Part.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sowie ein Hausmädchen in gute Stelle. Näh. Friedrichstraße 86 bei Frau Kögler.

Plac.-Bureau Kreideweis, Lannusstr. 55, hält sich zur Vermittelung von Personal bei reeller Bedienung bestens empfohlen.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erzieherin, engl. u. franz. Sprechend, musikalisch, mit vorzügl. Zeugnissen empfiehlt für bald oder später Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stelle-Gesuch.

In einem Weichwaarengeschäft wird Stelle gesucht für ein Fräulein von 20 Jahren, das französisch und englisch spricht, bereits in einem derartigen Geschäfte längere Zeit thätig war und sich weiter auszubilden wünscht.

Näh. auf gest. Anfragen sub. S. N. 88 an (Df. 83) 19

Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Ein Mädchen aus guter Familie, evang. Religion, 20 Jahre alt, im Haushalt, wie Küche bewandert, wünscht als Verkäuferin in eine Metzgerei oder ein Colonialwaaren-Geschäft einzutreten. Gest. Offerten sub E. E. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin, welche auch elegant Bus u. Mäntel macht, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Näh. Lannusstraße 21, Part.

Eine Frau sucht Bus- oder Aushilfsstelle. Näh. Feldstraße 20, Hth. E. reinl. Frau sucht Beschäft. (Waschen u. Büten). Goldgasse 8, Spez.-L.

Eine gutbürgerliche Köchin sucht Stelle. Näh. im Paulinenstift.

Köchin, perfect, mit vorz. Zeugn., zum 1. März und eine fein bürgerliche zum 15. Februar empfiehlt das Central-Bureau, Goldgasse 5.

Köchin, pers. f. Stelle o. Aushilfsst. hier o. ausw. N. Tagbl.-Verl. 2587 Eine tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle in einem Hotel oder einer Pension. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 86.

Eine Hotel- und Herrschaftsköchin sucht Stelle. Näh. im „Mädchenheim“, Zahnstraße 14.

Ein junges Mädchen von acht. Eltern sucht Stellung in kleinem Haushalt oder bei einer einzelnen Dame. Gute Behandlung wird bevorz., Zeugnis vorh. Näh. Walramstraße 8, 2 St.

Ein besseres Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft auf 2 Monate Beschäftigung zum Nähen oder zur Aushilfe als bef. Stubenmädchen. Näh. Meßgergasse 27, Maschinenstrickeri.

Alleinmädchen, im Kochen bewandert, empfiehlt Central-Bureau, Goldg. 5.

Ein besseres Mädchen, welches im Schneidern geübt ist, sucht Stelle als angehende Jungfer oder besseres Hausmädchen. Näh. Lehrstraße 5, 2 St.

Ein Hausmädchen sucht Stelle. Rheinstraße 103, 2. St.

Ein solides Mädchen, das Kleider machen, sowie jede Hand- und Hausarbeit, auch gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen in besserem Hause. Mauerergasse 8, Vorderh. 4. St.

Ein Mädchen, Hausarbeit versteht, sucht Stelle in ruhiger Familie als Alleinmädchen. Näh. im Paulinenstift.

Stelle sucht ein besseres Mädchen mit 3-jähr. Zeugn., versteht die Küche, würde als Stütze oder feineres Zimmermädchen gehen. Näh. durch Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein anst. Mädchen v. Lande, welches etwas kochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht baldigst Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Näh. Schulberg 11, im Dachl.

Hausmädchen (bessere) mit prima Zeugn. empf. Central-Bureau, Goldgasse 5. Stellen suchen eine Dame zur Führung des Haushalts, Alleinmädchen, welche noch nicht die Küche verstehen, fein bürgerliche Köchin. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Reisender gesucht. Kaufmännische Kenntnisse keine erforderlich. Offert. unter H. M. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine der bedeutendsten und leistungsfähigsten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht einen Vertreter. Gefällige Anerbietungen unter L. V. 200 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige Möbelschreiner gesucht Ede Karl- und Albrechtstraße.

Ein tüchtiger Tapezire-Gehülfe gesucht. Georg Hoffmann, Webergasse 89.

Einen tüchtigen Landschaftsgärtner sucht J. Herbeck, Gr. Burgstraße 3. 2150

Ein Gemüse-Gärtner sofort oder zum 15. Februar gesucht Mainzerstraße 70.

Schreiber, der am Tage einige Stunden gut und schnell nach Dictat schreiben kann, gesucht. Meldung zw. 1 u. 3 Uhr Louisenstraße 36, 2. 2455

Ein junger Kellner Goldenes Roß, Goldgasse 7. ein jüngerer tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Restaurations-Kellner zum sofortigen Eintritt. Näh. Müller's Bureau, Meßgergasse 18.

Ein Lehrling wird für ein Confections-Geschäft, verbunden mit Manufactur-Detail-Verkauf, zur Erlernung der Buchführung für jetzt oder später gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2214

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäfte ist zu Otern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. 2590 W. Eichhorn.

Ein junger Mann aus guter Familie kann als Lehrling eintreten bei A. L. Ernst, Musikhdlg., Nerostr. 1. 2582

Uhrmacher-Lehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2583

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Sohn achtbarer Eltern in die Lehre gesucht. Conditorei Wellenstein. 2387

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein Junge kann die Bäckerei erlernen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 2376

Gesucht ein zuverlässiger unverheirat. Mann, der zur Führung einer H. Wirthschaft befähigt ist und etwas Caution stellen kann. Offerten unter C. H. 84. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Laufbursche auf einige Zeit gesucht Victoria-Apothek, Rheinstraße. 2577

Starke Bursche gesucht Zahnstraße 5, Bierhandlung. Ein Hausbursche, der schon in einer Bierhandlung thätig war, gesucht Schwalbacherstraße 43, Hinterh. 2.

Ein junger Hausbursche gesucht Moritzstraße 22. Ein junger tüchtiger, zu jeder Arbeit williger Hausbursche, nicht zu schwach, für sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2589

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Gewandter Bureau-Gehülfe mit schöner Handschrift sucht Aushilfsstelle oder schriftliche Arbeiten für in's Haus. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2324

Ein Schreiner sucht Besch. zum Poliren. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2523

Beschäftigung von einem Mann für Nachmittags gel. Steingasse 8, Hth. Junger Gärtner sucht Stelle z. 1. März als Landschafts- oder Herrschaftsgärtner. Gefällige Offerten bittet man unter „Gärtner 100“ im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Mainzer Carneval-Verein.



Officielles Fastnachts-Programm.

Fastnacht-Sonntag, den 8. Februar 1891,

Vormittags 11 Uhr:

Zum Stadttheater zum ersten Male:

Die Reise durch Mainz in 80 Stunden.

Preisgekrönte Mainzer Lokal-Carnevalsposse mit Gesang und Ballet in 3 Acten und 7 Bildern nach vorhandenem Stoff bearbeitet von
Jean Dremmel junior.

Mittags 3 Uhr bis Abends 11 Uhr:

Erster großer Narren-Bazar

in sämtlichen für diesen Zweck eigens eingerichteten, närrisch-glanzvoll geschmückten Räumen der
Stadthalle zu Mainz.

Hauptveranstaltung der Fastnacht 1891,
unter gütiger Mitwirkung
aller Leuchten des Mainzer Carneval-Vereins.

Das herrliche Narrenschiff

oder:

Abtheilung für Seeschiffahrt zu Land mit Seetbedienung.
Naurische Thee- und Kaffeebude. Reizender Blumen-Tempel.
Oberbayerische und Böhmisches Bierchenken, altdeutsche Wein-
stuben. Circus, Menagerie, Seiltänzer, Akrobaten. Narritäten-
Cabinet. Aquarium mit Wassernixen und Electricität. Schießbude,
Lachcabinet, Schnellphotograph, Waffelbäcker, Leierkasten.
Nordgeschichten und Puppen-Theater, übernommen von den
Celebritäten der Narrenhalla. Große Glücks-Lotterie, aus welcher
jedes Loos unfehlbar herauskommt. Tanzboden und zwei geimpfte
Ball-Orchester.

Eintrittspreis Mk. 2.— die Person.

Fastnacht-Montag, den 9. Februar 1891,

Nachmittags von 1 1/2 Uhr ab:

Großer Fastnachts-Umzug mit costümierter Kappenfahrt.

Wagen, Reiter und Fußvolk aller Art.

Corso der Narrenhallsen.
Pracht-Gruppen der „unterstützenden“ Mitglieder
und Corporationen.

Abends 7 Uhr 11 Minuten:

Großer Masken-Ball

in der Stadthalle. Zwei Ball-Orchester
Eintrittspreis Mk. 5.—.

Fastnacht-Dienstag, den 10. Februar 1891,
von Vormittags 10 bis Mittags 5 Uhr:

Großer närrischer Volks-Jahrmarkt

in der Stadthalle zu Mainz.

Wiederholung des Programms vom Narren-Bazar,
dazu Volksbelustigungen aller Art.

Zwei Tanzmusiken.
Eintrittspreis 50 Pf. die Person.

Abends 7 Uhr 11 Minuten:

Zweiter großer Masken-Ball.

Eintrittspreis Mk. 2.—. (No. 22207) 18

Das Comité.



Wiener Schuhlager,

Kirchgasse 45

(gleich neben Hotel Nonnenhof),

empfiehlt zur Saison: Damen-Stiefel von Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8 zc., von
den einfachsten bis zu den hochfeinsten; ebenso Herren-Stiefel und
Schuhe von Mk. 6, 7, 8, 9, 10 zc., Filzpantoffel u. Filzschuhe jeder
Art von 50 Pf. an bis zu Mk. 1, 1.50, 2, 2.50 zc., Kinder- u. Mädchen-
Stiefel in allen Preislagen, Ballschuhe, elegant und sehr preiswerth.

„Zum Rosenhain“, Dotzheimerstr. 54.

Fastnacht-Sonntag, den 8. Februar, von Nachmittags 4 bis
Nachts 2 Uhr: Tanzmusik; von 8 Uhr Abends an abwechselnd:

Närrischer Bin-Bam der Gebrüder „Issesaachwohr“.

Fastnacht-Dienstag, den 10. Februar, von Nachmittags
4 Uhr an: Tanzmusik, bei welcher Narren und Gescheidte, Masken
und Nichtmasken sich amüsiren können. 2586

Gastwirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen
eine Gastwirthschaft

3. Kl. Kirchgasse 3
eröffnet habe. Für gute Bedienung, Speisen und Getränke, sowie
Logirzimmer mit guten Betten ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

Rudolf Jung, früher Metzgergehilfe.

Heute Samstag, den 7. d. M.: Nuchelsuppe.

„Vater Jahn“.

Heute Samstag Abend: Nuchelsuppe.

Zum Deutschen Kronprinzen,

3. Karlstraße 3.

Heute Abend: Nuchelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch mit Sauerkraut,
Schweinepfeffer, Bratwurst, wozu höflichst
einladet Ph. Kraft.



1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 32.

Samstag, den 7. Februar

1891.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigspartasse.** Bureau Stadtkasse. 4380

Bekanntmachung.

Der rechts von dem Idsteiner Wege oberhalb des Hauses No. 3 abweigende Weg No. 9301 soll auf die Tiefe des angrenzenden Grundstückes des Chr. Lamsbach und Wih. Bind verlegt werden. Dieses Vorhaben wird nach Vorschrift des § 57 des Zustandigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Aufforderung, Einsprüche hiergegen binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Anschlusses bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll, während der Vormittagsdienststunden vorzubringen. Die bezügliche Zeichnung ist innerhalb der angegebenen Zeit im Rathhause, Zimmer 55, zur Einsicht ausgelegt.
Wiesbaden, 3. Februar 1891.

Der Oberbureauemeister. In Vertr.: Geh. *

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für die hiesige Stadtgemeinde für die Zeit vom 1. April 1891 bis Ende März 1892 sollen vergeben werden, nämlich: a) das Reinigen, Aufsetzen, Abbrechen und Schwärzen der Oefen in den städtischen Gebäuden und b) die Lieferung des Bedarfs an Puskleinen. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Donnerstag, den 19. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr, im neuen Rathhause, Marktplatz, Zimmer No. 41, anberaumt, wofelbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden.
Wiesbaden, den 4. Februar 1891.

Das Stadtbauamt. Abth. für Hochbau. Israel, Stadtbauemeister. *

Königliche Oberförsterei Idstein.

Samstag, den 14. Februar, von Morgens 10 Uhr ab, sollen in den Districten 9b, 11 und 12 Benjaminshaaß und Hohewald des Schutzbezirks Engenbahn mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. gegen Bürgschaft versteigert werden:

438 Raumntr. Buchen-Scheit,
125 " " Knüppel,
37,25 Hundert " Astweilen.
Zusammenkunft auf dem „Rambacher Wege“ bei District 9.
Idstein, den 4. Februar 1891. 250

Königliche Oberförsterei.

Holzversteigerung.

Montag, den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Oberseelbacher Gemeindefeld, Districte 6, Abtheilung a, und 7 — „Schwalm“:

37 Eichen-Baum- und Werkholz-Stämme von 63,25 Festmtr.,
1 Buchen-Stamm von 2,45 Festmtr.

versteigert.
Bemerkte wird, daß unter den obengenannten Eichen-Stämmen sich einige befinden, welche zu Waagnerholz geeignet sind.
Oberseelbach, den 5. Februar 1891. 71

Der Bürgermeister.
Koch.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Settenhainer Gemeindefeld, District Jungholz, nahe der Brücke an der Chaussee:

146 Rothtannen-Stämme	von 24 Festmtr.	98 Dezmt.,
171 Rothtannen-Stangen 1. Classe	" 15	39 "
383 " 2. " "	" 22	" 98 "
1309 " 3. " "	" 39	" 27 "
875 " 4. " "	" 17	" 50 "
1300 " 5. " "	" 13	" — "
600 " 6. " "	" 1	" 20 "

Versteigerung.
Settenhain, den 4. Februar 1891. 71
Der Bürgermeister.
Laufer.

Dentin-Kitt.

eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben bei:

Walter Brettle in Wiesbaden.

286

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag, den 7. Februar, Abends 6 Uhr:

Versammlung

in der Turnhalle der Höheren Töcherschule.

- 1) Vortrag des Herrn Rehholz über die einträglichsten Baumformen für den Hausgarten.
- 2) Pflanzenverloosung.

145

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Hauptversammlung

Samstag, den 7. Februar, Abends 9 Uhr, im „Deutscher Hof“ (Storchbräu), wozu um zahlreiches Erscheinen ersucht wird.

Vortrag über Frühlingsflor.

90

Der Vorstand.



Krieger- u. Militär-Verein.

Morgen Sonntag, den 8. d. M.,
Abends 7 1/2 Uhr:

Carnevalistische

Abend-Unterhaltung

im Vereinslokal „Zum Wöhren“ (Neugasse).

Einzug des närrischen Comité's
8 Uhr 11 Minuten.

Unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige laden wir hierzu ergebenst ein. 201

Das Comité.



Den Rest

der

Tagblatt-Kalender

für 1891

gibt von heute an

zu 10 Pfg. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

- A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
- Franz Blank, Bahnhofstraße.
- Wilh. Braun, Moritzstraße.
- C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
- Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
- Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
- G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
- Th. Hendrich, Dambachthal.
- C. W. Bender, Stiftstraße.
- Aug. Kortheuer, Nerostraße.
- Johann Rapp, Goldgasse.
- Christ. Keiper, Webergasse.

- Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
- Jean Haub, Mühlgasse.
- Phil. Nagel, Neugasse.
- F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
- Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
- Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
- E. Moebus, Droguerie, Taunusstraße 25.

Wiesbrich-Wosbach:

- Franz Allendorf Wwe.
- Franz Schneiderhöhn.
- H. Steinhauer.

Bad Schwalbach: Aug. Besler.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

Für bevorstehende Fastnacht

empfehle mein Wein-Restaurant einem verehrlichen Publikum; reingehaltene Weine per Schoppen 50 und 70 Pf. bis zu den feinsten Flaschenweinen. Anerkannt gute Küche.

Fran Perez-Moreyra, Wwe.,
Main, Zanggasse 19, Main,
nächst der Kaiserstraße und dem Centralbahnhof.

Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfehle folgende Naturweine eigenen Wachstums:

1885er Oestricher	à M. 1.—	pro 1/4 Liter m. Glas,
1884er do.	à " 1.30	desgl.
1883er do. Dosberg	à " 2.—	desgl.
1884er do. do.	à " 2.20	desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Faß billiger. Proben im Krokodil. 23443

Franz. und deutsche Erbsen,

- 1-Pfund-Büchsen 50, 60 und 80 Pfg.,
- 2-Pfund-Büchsen 30, 90, 110, 120 und 150 Pfg.,

Prima Schneidebohnen,

- 1-Pfund-Büchsen 35 und 45 Pfg.,
- 2-Pfund-Büchsen 55 und 60 Pfg.,
- 4-Pfund-Büchsen 85 Pfg.,

Prima Stangenspargel,

- 1-Pfund-Büchsen 100 Pfg.,
- 2-Pfund-Büchsen 170 Pfg.,

Prima Brechspargel,

- 1-Pfund-Büchsen 65 Pfg.,
 - 2-Pfund-Büchsen 115 Pfg.,
- sowie

Conservirte Früchte,

Apfelosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Melange, Mirabellen, Pfirsiche und Reineclauden,

n 1/4 und 1/2 Büchsen zu äußerst billigem Preise empfiehlt 1758
Webergasse **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Welschstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäckwagen zu verkaufen. 21208

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Aerzte Apotheker **Hofer's** medicinischer

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Flasche M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben in den Apotheken In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek



Die echten unübertroffenen St. Jacobs-

Magentropfen

gegen Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ebel, Erbrechen, Mili., Leber-, Nieren-Leiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelixir, und sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 M.

Professor Dr. Lieber's

echtes Nerven-Kraft-Elixir,

das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden, à Fl. zu 1/2, 3, 5 und 9 M. Ausführendes im Buche „Krankheitslehre“, gratis erhältlich in:

Köln a. Rh.: Haupt-Depot Einhorn-Apothek, Glodengasse. Frankfurt: Adler-Apothek. Bingen: Kammerer & Specht (groß). Idstein: W. Ziegenmeyer (en gros). Mainz: Engelmann und fast allen Apotheken.

Die beste Handelswaare in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt Droguerie Siebert & Cie., vis-à-vis dem Rathhaus. 1918

Feinestes

Confect- u. Back-Mel

in bekannter Güte empfiehlt

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Preisselbeeren,

Pflaumenmus, Fruchtgelee, Erdbeergelee, Apfeloctenmelade etc. etc., ffr. Schleuderhonig empfiehlt die **Senf-Fabrik,** Schillerplatz 3, Thorf. 5th.

Borsdorfer, sowie seines Tafelobst, als: Birnen, Äpfel, und Nüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part.



Hurrah!

Die 14 Seiten starke Große Wiesbadener Brühbrunne-, Kreppe-, Zeitung, 19. Jahrgang, ist da.

Kaffeemehl- und warme Bröcker-Zeitung, 19. Jahrgang, ist da.

Zu haben in der Expedition, 6. Nerostraße 6, Buchhandlung von Moritz & Münzel, Wilhelmstraße, Dillmann, Marktstraße, Th. Wachter, Webergasse 36, und bei den fliegenden Kolonnen der Kreppe-Zeitung-Schnellläufer.

Fester Preis für Jedermannig Ist pro Nummer 20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken erfolgt Franco-Zustellung nach allen Weltgegenden. Die Expedition J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, 6. Nerostraße 6.

Tausend

Stück Tricot-Tailen

werden, um rasch zu räumen, zur Hälfte des Preises verkauft.

S. Hamburger,
Langgasse 11.

2502

Monogramme für Weissstickerolen. 18963
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Gummi-Artikel,

feinst. Paris, Specialit. (Neuheiten). Ansführ. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. (H. 58379) 64

P. Sochmann, Magdeburg.

Zu den drei Königen,

26. Marktstraße 26. 2578

Heute Abend

beginnt der Ausschank eines vorzüglichsten

Schöfflerhof-Bockbiers.

liebe Weinkenner u. gastronomische Forscher während den

Carnevals-Festtagen in Mainz

genheit zu umfassenden Studien an dem als vorzüglich anerkannten Inhalt der Kellereien und an den excellenten Produkten

Restauration von Louis Mondrion, vorm. Struth, Schillerplatz (gegenüber dem Gouvernement), Mainz. 2575



Eis. Gartenstühle v. Mk. 1.70, Tische „ „ 4.— an

offerirt d. Eisenmöbelfabrik von

C. Schmitz,
Duisburg a. Rh.

Zeichn. u. Preise gratis.

Bestell. b. 1. April 5 % extra.

(H. 4560 a) 67

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt 385

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Prima Schweineschmalz,

roh, sowie ausgelassen, per Pfd. 70 Pf., empfiehlt fortwährend

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße. 846

Geschäfts-Empfehlung.

Das beste und reinste Brandmaterial sind die

Braunkohlen-Briquettes

der Firma Schüler-Klein, Ellenbogengasse 7,

per 100 Stück 80 Pf.,

1000 Stück 7 Mk. 50 Pf.

Bestellungen werden entgegen genommen bei Herrn Heymann, Ellenbogengasse 3.

Händler erhalten Rabatt. 2584

Verkäufe

Zwei Damen-Dominos billig zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. 2467

Ein eleganter Herren-Mastenanzug zu verkaufen oder zu verleihen Banagasse 3, 2. 2520

Ein eleg. Damen-Domino zu verkaufen Michelsberg 5, 1 St. 2411

Ein ein Mal getragener eleganter Damen-Mastenanzug sehr billig zu verkaufen Langgasse 31, 8.

Mastenanzug (altdeutscher Gardist) zu verk. Kirchgasse 18, 2 St. 1.

Mehrere Masten-Anzüge billig zu verkaufen oder zu verleihen Webergasse 46. 2572

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken, bei Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30. 1582

Ein guterhaltener Stügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft passend, zu verkaufen bei E. Glöckner, Kirchgarten 5. 21808

Neue Canapes z. d. billigsten Preisen Michelsberg 9, 2. l. 2618

Ein g. gearb. sch. Canape b. z. verl. Webergasse 48, 2 St. l. 1808

Geldschrank, zugleich Stehpult (Brandescher), sowie ein großer 2-thür. mit Doppel-Tresor sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 847

Ein Teppich, 3 Mtr. lang, 2 Mtr. breit, zu verkaufen Kellerstraße 5, 1 St. x.

Ein neuer Schuppsarren zu verkaufen Zahnstraße 19. 1910

Ein fast noch neues vierräderiges Karrenchen mit zwei Runden, auch passend für ein kleines Pferd, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2268

Ein großer Bügelofen zu verkaufen Hochstraße 29. 2448

Schönes Kornstroh ist zu haben Adelhaidstraße 71. 717

Sehr schönes Grummethen zu verkaufen. H. Wenz. 2451

Seu und Grummel zu verkaufen Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 20. 1792

Ein gutes Wagenpferd, zu jedem Gebrauch passend, zu verk. Louisenstr. 6. 2564

Auf Hofgut Geisberg

sind drei Masthühner und Zwiebel-Kartoffeln der Centner zu 3 Mk., sowie zwei Stück deutsche Doggen, eine junge und eine ältere, billig abzulassen.

Zwei j. Hünerhunde, edle Rasse, zu verkaufen Louisenstraße 6. 2553

Nach den Festtagen!

Die in dem Lokal



1. Spiegelgasse 1



noch vorräthigen fertigen

**Herren- und Knaben-Winter-Paletots,
Herren- und Knaben-Winter-Anzüge,
Herren- und Knaben-Winter-Hosen und -Westen**

werden von jetzt ab, um damit den

Ausverkauf

raschestens zu bewerkstelligen, zu noch

weiter herabgesetzten Preisen

abgegeben.

Gebrüder Süß.

Concurs-Massen-Ausverkauf.

Der

Ausverkauf der Concurs-Masse

35. Langgasse 35

beginnt am

Sonnabend, den 7. Februar.

Am Lager befinden sich:

**Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Handtücher, Tischtücher
u. Servietten, Bettzeug, Bettbarchend, Dreßs, Hemdentücher
Bettuchleinen, Tisch- u. Bettdecken, Tricot-Tailen, Korsetts
Schürzen, Unterröcke, Normal-Wäsche, Strümpfe, Socken
Taschentücher und Hunderte anderer Artikel.**

Sämmtliche Waaren werden zu Taxpreisen abgegeben



35. Langgasse 35.



Ball-, Fantasie- und Puder-Frisuren

werden nach jedem Costüm entsprechend geschmackvoll ausgeführt

F. Häusler, Coiffeur de Dames,

Moritzstrasse, Ecke Rheinstrasse.

Diplomes I. Classe

de l'Academie Internationale de Coiffure,
la Société du Progrès de la Coiffure.

1277

Papier-Blumen,

alle Arten, von E. Petzold in Dresden, sowie sämtliche Bestandtheile zum Anfertigen derselben, sind in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen stets vorräthig, auch wird Unterricht ertheilt bei

**Ed. Seel Wwe.,
Friedrichstraße 14, 1.**

Eleg. Damen-Maskeanzug und ein Sammet-Costüm zu kaufen oder zu verleihen Metzgergasse 37, 2 links.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1890 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuß:

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuß-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Haupt-Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Wiesbaden, im Februar 1891.

67

Eduard Krah, Kaufmann,
Haupt-Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

<p>Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold-, Silberwaaren und Uhren. — Hochzeits- und Ehren - Geschenke in reicher Auswahl.</p>	 <p>Atelier zur Anfertigung sämtlicher Schmuckgegenstände u. Reparaturen von Fritz Grieser, Juwelier, Neugasse 16, Ecke der Hl. Kirchgasse.</p> 	<p>Niederlage in Christoflewaaren. — Wiederversilberung und Vergoldung. — Gravirungen von Schrift und Monogramm in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen.</p> <p style="text-align: right;">2028</p>
--	--	--

Die ordentliche General-Versammlung des Geflügelzucht - Verein zu Wiesbaden

findet heute Samstag, den 7. Februar, im Lokale der
Restaurations Poths Abends 9 Uhr statt

Tagesordnung:

- Berichterstattung des Präsidenten über das abgelaufene Vereinsjahr 1890.
- Rechnungsablage des Kassirers.
- Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- Neuwahl des Vorstandes und Erledigung sonstiger Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der Vorstand. 90

„Rosa Celeste“,
Sonderarbeit, milde vorzügliche Cigarre, à Mk. 6.— per 100 Stück empfiehlt 1508
Langgasse 45. **A. F. Knefeli**, Langgasse 45.

Bier Pumpenbohrer,
Jeder 3 Mtr. lg., zu verkaufen Nicolasstraße 25. 2532

Handspritze u. Leiter-Abtheilung No. 4.

Heute Samstag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr
11 Minuten:

Carnevalistischer Familien - Abend

im oberen Saale des

Deutschen Hofes.

Die Mitglieder unserer Corporation nebst Familien, sowie unsere Kameraden der freiwilligen Feuerwehr laden wir hierzu ergebenst ein. 90

Die Commission.

Atelier für künstliche Zähne
O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.
Behandlung von Zahnkrankheiten.
Schmerzlose Operationen mit Cocain.
Sprechstunden, von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Ecke der Wilhelmstrasse
Ecke der Wilhelmstrasse

90747

Bock-Bier

aus Mainzer Schöfferhof und Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft liefert frei in's Haus die
Flaschenbierhandlung **Aug. Manow**, 9. Dohheimerstr. 9.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhre 20 Str. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbücher.

Diebrich, den 28. October 1890.

20244

Verschiedenes

Frau Keller,

prakt. Sebamme, Stiftstraße 1.

2186

Zur gest. Beachtung.

Habe meinen Arbeiter **Matthias Oeffner** entlassen und warne, denselben Beträge oder Waaren in meinem Namen zu verabsolgen, da ich für Nichts hafte.

C. Wolf, Pianoforte-Sandlung, Rheinstraße 37.

Hochfrau **Sänger** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Diners, Hochzeiten u. dergl. Röderstraße 23, 2 St. 23038



Seidene Dominos

zu verleihen bei

2302

P. Peaucellier,
24. Marktstraße 24.



Dominos

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen. 1766

Anfertigung nach Maß binnen 1 Tage.
Modegeschäft Wilh. Weber,
Lannusstraße 2.



Grösstes Masken-Magazin



F. Brademann,

Metzgergasse 7.

Metzgergasse 7.

Zwei elegante originelle Damen-Maskeanzüge für Sonntag, Montag und Dienstag zu verleihen. Näh. Sedastraße 5, Hinterh. Bart. 2530

Mehrere elegante D.-Maske-Costüme zu verleihen Friedrichstr. 29, 3.

Maske-Anzüge, eleg., bill. zu verleih. od. zu verkaufen. Rheinstr. 40, Bel.-St. 1023

Origineller **Domino** (Dame) zu verleihen Helenestraße 5, 2.

Einige hübsche **Maske-Anzüge** billig zu verleihen. Mauritiusplatz 7, 2. St. r. 1757

Maske-Anzug und **Domino** bill. z. verl. Nerostraße 8, Büzgelsch.

Maske-Costüme, verschiedene schöne, preiswürdig zu verleihen. Nerostraße 22, Seitenb. l. 1 St. h.

Maske-Costüm (Jägerin) billig zu verl. Bertramstraße 1, Frontsp.

Hochelegantes Maske-Costüm (Königin der Nacht) zu verleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 252

Ein feiner Damen-Maskeanzug zu verl. Schillerplatz 4, 3. 2551

Eleg. Damen-Maskeanzug (Joden) b. z. verl. Kellerstr. 12, 1 r.

Mehrere preisgetrönte **Maske-Costüme** sind billig zu verleihen bei Frau **L. Bender,** Bwe., Nerostraße 9, 1 St. Dasselbst werden neue **Costüme,** sowie **Herren- u. Damen-Dominos** angefertigt. 1110

Maske-Anzug zu verleihen Marktstraße 11, Hinterh. 2. St.

Einige Damen-Maske-Anzüge zu verleihen oder zu verkaufen. Webergasse 11, 3. 2483

Eleg. **Domino** zu verl. bei Frau **Meyer,** Schillerplatz 3, 2. 2228

Zwei elegante Damen-Maskeanzüge zu verleihen Lannusstraße 2, Modegeschäft. 1765

Wellrigstraße 27 elegante **Maske-Costüme** zu verl. 1358

Mehrere schöne Damen-Maske-Anzüge u. ein eleganter **Domino** b. z. verl. Hellmundstr. 33, 2. St. links.

Zwei sch. Damen-Maske-Anzüge b. z. verl. Hellmundstr. 33, 2 r.

Clavierstimmer G. Schulze,

Göthestraße 30.

1800

Richard Selle,

Herren, Damen- und Theater-Friseur, Saalstraße 36, vis-à-vis dem Kochbrunnen, empfiehlt sein großes Lager neuer Theater-Perrücken aller Charaktere zum Verleihen oder Verkaufen.

Damen-Frisiren monatlich 6 Mk. (täglich fristren).

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen u. -Stiele 2 Mk. 70 Pfg. Frauen-Stiefelsohlen und -Stiele 2 Mk.

J. Enkirch, Schwalbacherstraße 19, Vorderh. 1 Tr.

Kleidermacherin sucht Kunden außer dem Hause. **Richelberg 30, 2. St.**

Strümpfe

werden billig und schnell gestrickt. Näh. Bleichstraße 13, Mittelb. Dachl.

Handschuhe

werden täglich schön gewaschen und ächt gefärbt (Specialität schwarz - dieselben bleiben weich, innen rein und färben nicht ab) **Webergasse 40.** 2340

Handschuhe

werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher **Glov. Scappini,** Richelberg 2, 1145

Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannrahmen getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt 1 M. Näh. Zahnstraße 5, 3. St., bei Frau **Hess.** 2000

Welcher?

wobthät. Herr od. welche Dame würde e. jg. Manne (Beamte, d. höh. Carrière) eine Unterstützung gegen **Nütz.** nach **Uebereinst.** gewährt. Gest. Off. erb. **A. G.** Hauptpostlag. Wiesbaden.

Damen

finden freundliche u. liebevolle Aufnahme bei 1574 Frau **Dörr,** Sebamme, Lehrstraße 2, 2. l.

Apollonia

must see you this evening.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 6. Februar.)

Adler.

Baron v. d. Sautt.	Gal. Seiget
v. Verwaagen.	Griethausen
Scheide m. Fr.	Crefeld
Neubeisser, Fbkb.	Berlin
Gers, Fbkb.	Sondershausen
Mühlich, Kfm.	Schneeberg
Starck, Kfm.	Schneeberg
Vogelsang, Kfm.	Berlin
Werner, Kfm.	Pforzheim
Sparwasser, Kfm.	Frankfurt
Frommelt, Kfm.	Berlin
Fischbach, Kfm.	Hanau

Cölnischer Hof.

v. Luckwald, Fr. m. Kind.	Marburg
Hotel Deutsches Reich.	
Jordan, Kfm.	Zella
Schleedorn, Kfm.	Offenbach
Janovski m. Fr.	Frankfurt

Engel.

Sponholz, Kfm. m. Fr. Berlin

Einhora.

Bauer, Kfm.	Offenbach
Lotz, Kfm.	Giessen
Renn, Kfm.	Darmstadt
Waldmann, Kfm.	Sonneberg
Mumm, Kfm.	Düsseldori

Eisenbahn-Hotel.

Supenplan, Kfm.	Köln
Helme, Kfm.	Mancaster
Schmidt, Kfm.	Giessen

Zum Erbprinzen.

Buck.	Stuttgart
Axthelm, Secret. m. Fam.	Danzig
Gerhäuser, Kfm.	Steinheim
Kalle.	Berlin

Grüner Wald.

Reitz, Kfm.	Köln
Pabst, Kfm.	Saarbrücken
Köhler, Kfm.	Nürnberg
Diller, Kfm.	Worms
Weinert, Kfm.	Frankfurt

Nassauer Hof.

Vrusisch	Hamburg
Schleitius, Fbkb. m. Fr.	Berlin
Hotel du Nord.	
Heinrici, Prof.	Marburg
Hürter.	Coblentz

Vier Jahreszeiten.

Lomnitz, Fr.	Reuther
Nonnenhof.	
Carstens, Kfm.	Berlin
Ibher, Kfm.	München
Haas, Kfm.	Strassburg
Gronewald, Kfm.	Elberfeld
Rosenberg, Kfm.	Berlin
Wenderich, Kfm.	Berlin

Hotel du Parc.

Münster, Graf m. Bed.	Berlin
Cramer-Borne, Fr. Gräfin	Schlesien
Cramer, Fr. Gräfin	Görlitz
Hotel Prince of Wales.	
Prätorius, Frl.	Rüdesheim
Rhein-Hotel & Dépend.	
Rosenbaum, Ingen. m. Fr.	Belay
Brumer, Kfm.	Clinton
Erkins, Kfm.	Darmstadt
Ibach, Fbkb.	Barmen
Meese, Kfm.	Barmen
Drost, Civil-Ingen.	Rotterdam
Borchers.	Gustro
Kremsier	Berlin

Weisses Ross.

Dachsel.	Dresden
Fuchs, Apoth. m. Fam.	Rheus

Weisser Schwan.

Frowein, Rent.	Elberfeld
----------------	-----------

Spiegel.

Timmermann m. Fr.	Mesum
Dulberg, Frl.	Mesum

Taanus-Hotel.

Schulte, Rent.	Köln
Schultz, Inspector.	Köln
Wolf, Kfm.	Bremen
Lang, Kfm.	Blaubeuren
Hapel, Rent.	Frankfurt
Melsbach, Fbkb.	Sobernheim
Tamaschke, Kfm.	Berlin

Hotel Victoria.

v. Rudnicki	Livland
Straff m. Fam. u. Bed.	Meerane
Rienacker m. Fam.	London

Hotel Vogel.

Messerschmidt. Homburg

Hotel Weins.

Kattenmyer, Oberst.	Basel
Manger.	Steinfischbach

Karten für Maskenbälle und Faschings-Sitzungen

in Sternform mit humoristischen Figuren

liefert preiswürdig und schnell die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Langgasse 27, Comptoir: Erdgeschöß.

Frau von Rothenbuch.

(11. Forts.)

Original-Roman von G. Martinez.

Monate weilt Thurnau schon in Wien, ohne daß es ihm bisher gelungen war, sein Ziel zu erreichen. Er brachte es nicht über sich, Rothenbuch, mit dem er jeden Tag zusammen war und den er immer mehr lieben und achten lernte, zu fragen. Die Angst, daß er dadurch einen Bruch herbeiführen könnte, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, hielt ihn davon zurück. Im Mai mußte er wieder nach Karlsbad, wo er Adele treffen sollte, um — abermals Abschied von ihr zu nehmen. Nein, endlich mußte doch ein Entschluß gefaßt werden.

„Ich habe Ihnen immer noch nicht gesagt, warum ich Sie eigentlich aufgesucht habe,“ sagte er eines Abends, als sie rauchend beisammen saßen, zu Rothenbuch.

Ueberrascht sah dieser ihn an. „Hatten Sie denn einen besonderen Grund?“

„Ja, einen sehr besonderen.“

„Und warum haben Sie dann nicht schon längst gesprochen, was Sie von mir wünschen?“

„Weil die Sache so difficult und peinlich ist, weil ich so ängstlich bin, Sie möchten sich von mir trennen, ohne mir Ihr Vertrauen zu schenken.“

„Sie sprechen in Rätsheln, Thurnau. Ich hasse lange Umschweife, was führte Sie also zu mir?“

„Ich liebe Ihre Frau,“ sagte Norbert langsam und jedes Wort betonend.

Wie von einem elektrischen Schläge getroffen, sprang Rothenbuch auf. „Meine Frau,“ wiederholte er, während eine fahle Blässe über sein Gesicht zog.

„Ja, und darum bin hier. Ich beschwöre Sie, geben Sie die Arme frei, willigen Sie in eine Scheidung.“

„Das kann ich nicht! — Nie, niemals.“

„Seien Sie nicht so grausam,“ bat Norbert. „Das Schicksal zweier Menschen hängt von Ihnen ab!“

„Nicht von mir! — Nicht von mir!“ wehrte Rothenbuch mit beiden Händen, als wolle er Norbert entfernen.

„Ich liebe Ihre Frau,“ wiederholte dieser, „tief und wahr.“

„O, Sie Armer! — Kämpfen Sie gegen diese Neigung, bezingen Sie sich.“

„Das kann ich nicht.“

„O ja, das können Sie schon, ich habe es auch gekonnt, ein fester Wille vermag viel. Wenn es auch nicht leicht und nicht schnell geht, aber mit der Zeit geht es doch.“

„Sie lieben sie also nicht mehr?“

„Ich? Nein, Gott sei Dank, diese Qual ist endlich vorbei.“

„Qual, eine Neigung zu solch' einem edlen, reinen Wesen, wie Adele ist?“

„Und deshalb kamen Sie Monate lang zu mir? Warum sagten Sie mir es nicht gleich?“

„Weil ich es mir nicht getraute, es war so peinlich für mich, dem Gatten der Frau, die ich anbede, zu sagen: Ich liebe Dein Weib, trenne Dich von ihr!“

„Allerdings! Aber Sie, hätten Ihre Zeit nicht verloren, denn Ihr Wunsch ist unerfüllbar; es liegt nicht in der Macht irgend eines Menschen, ihn zu befriedigen; selbst Gott kann Gelegenes nicht ungeschehen machen. Hier ist die Grenze für jeden Willen.“

„Mein Herr! So lasse ich mich nicht abfertigen,“ rief Norbert. „Ich lernte Adele in Karlsbad kennen, nicht Jugend, noch Schönheit hat mich an sie gefesselt, sondern die Würde, mit der sie ein schweres Leid trug.“

„Das Sie auch nicht kennen lernten,“ unterbrach ihn Rothenbuch. „Sie hat Ihnen also nichts gesagt?“

„Nein, ich konnte sie nicht dazu bringen, es that ihr zu weh, davon zu sprechen.“

„Mir soll es aber nicht zu weh thun!“

„Sie sind ein Mann.“

„Zugestanden; aber darf ich denn die Geschichte dieser Frau preisgeben? Freilich, wenn Sie darauf bestehen, werde ich es allerdings thun, denn es ist ja leider, leider kein Geheimniß, nur ist jetzt Gras darüber gewachsen. Warum wählen Sie in längst vergangenen Zeiten, unseliger Mensch?“

„Weil ich muß. Mich führt ein bestimmtes Schicksal, oder wenn Sie wollen, mein fester Wille.“

„O arme Menschen! Wie sehnt Ihr Euch in Vermessenheit nach Curer eigenen Qual. Nun gut! Sehen wir uns wieder, Sie sollen Alles hören. Ich komme mit jetzt vor wie ein Arzt, der eine schwere, schmerzliche Operation an Ihnen ausführen soll. Wenn ich meine Geschichte beendet habe, wird Ihr Herz bluten und tief verwundet, aber von der Liebe geheilt sein.“

„Da kennen Sie mich schlecht,“ rief mit Enthusiasmus Norbert, „ich glaube an sie, wie an mich selbst; kein Zweifel könnte jemals in mein Herz dringen.“

Mit einem wehmuthsvollen Blicke reichte ihm Rothenbuch die Hand. „Die schönsten Erinnerungen sind die an meine Kindheit,“ hub er an. „Der einzige Sprosse sehr reicher Eltern, bekam ich eine sorgfältige Erziehung und konnte mein junges, weiches Kinderherz in der zärtlichsten Liebe meiner Eltern. Eine ganz besondere Freundschaft empfand ich schon in meiner frühesten Jugend für meinen Onkel, den Bruder meiner Mutter, der sehr reich und unvermählt war. Als meine Studien beendet waren, wünschten meine Eltern, daß ich die Welt sehen sollte, weshalb ich, ausgerüstet mit Geld und guten Lehren, meine Reise antrat. Die Lehren hatte ich bald vergessen. — Lassen Sie mich über jene Zeit schweigen, denn sie gehört eigentlich nicht wesentlich hierher, wenigstens nicht für Sie. Sechs Jahre war ich von der Heimath abwesend; als ein anderer Mensch lehrte ich heim. Enttäuscht, betrogen an meinem Besten. Es waren schlimme Geschichten, die mir widerfahren, ich hatte fest im Sinne, meinen Eltern zu beichten, der Onkel aber, dem ich die volle Wahrheit meiner Verirrungen in dem Sumpfe bekannte, rieth mir davon ab. „Warum Deinen guten Eltern das Herz schwer machen,“ sagte er. „Lass' Deine Dummheiten begraben sein; als ein gebesserter Mensch lehrtest Du nach Hause zurück. Von nun an wirfst Du weiser sein. Denke nicht mehr zurück, sondern lebe der angenehmen Gegenwart, die Du durch die Erinnerung an Vergangenes nicht trüben darfst.“ Darum schwieg ich, und meine guten Eltern legten sich zu Grabe mit dem festen Gedanken, einen vollkommen braven Sohn zu haben, der nie strauchelte, obschon er sich jahrelang in allen großen Städten verschiedener Welttheile herumgetummelt hatte. Nach dem Tode meiner Eltern schloß ich mich gänzlich meinem

Onkel an. Ich war so ganz entnüchert, so freudlos, so alt im Gemüthe. Ich hatte kein Ideal, keinen Glauben an die Menschen und leider auch kein Interesse mehr; ich war ein junger Greis. Mit der Liebe hatte ich abgeschlossen. Die Frauen alle waren mir widerwärtig. Mein Onkel bedauerte mich. Ach, wäre ich nur so geblieben, es wäre ja doch nur mein größtes Glück gewesen! Kennen Sie die Wahrheit der Worte: In der ersten Liebe stirbst du nicht, du Mißgeschick, man stirbt nur an der letzten. Ach, was so ein Menschenherz doch Alles anhält! Wer hat wohl die Qualen alle erfunden, unter denen wir uns krümmen auf dieser Welt, das Leben verfluchend, gierig den Tod suchend und dann doch im Gefühl der göttlichen Würde, die in uns ist, die Erlösung durch eigene Hand verschmähend. — Wer mag auch zum Mörder werden. — Nur eine gemeine Seele. In dem ist kein Adel, der sich durch Mord selbst hilft. O, wir armen Reichen! Was frommt uns das Geld. Wie oft beneidete ich den johlenden Holzhauer, der nichts sein Eigen nennt, als das, was er am Leibe hat. Frohsinn und Lust am Leben, das sind die Glücksgüter, nicht das Geld, nach dem Alles treibt und jagt. Was hatte ich von meinem Reichthum während all der Jahre? — Weil mein Onkel immer kränkelte und die Aerzte ihn nach Karlsbad schickten, ging ich mit ihm dorthin. Wir machten jeden Nachmittag zu Wagen einen Ausflug. Die Lieblingstour meines Onkels war Gießhübl. Dort zeigte er mir eines Tages zwei Damen. „Sieh einmal das schöne Mädchen neben der alten Dame!“ sagte er. Ich sah hin und mußte ihm beistimmen. Sie war hübsch mit der schlanken, graziösen Gestalt, den edlen Zügen und dem seelenvollen Ausdruck in ihren graublauen Augen. Jede ihrer Bewegungen war ungesucht, doch würdevoll. Sie trug ein weißes Cachemirkleid von einfachem Schnitte, das ihr ungemein gut stand. Ich bemerkte dies Alles auf einen Blick, aber es ließ mich vollkommen kalt. Mein Onkel fragte den Gastgeber, wer die Damen seien. „Das ist eine russische Fürstin mit ihrer Gesellschafterin, und“ setzte er hinzu, „das Fräulein ist der Liebling des ganzen Hauses, weil sie so gut ist. In Joachimsthal, wo die meisten armen Spitzenklöpplerinnen sind, hat sich ein großes Unglück ereignet, es sind mehrere alte Häuser eingestürzt. Die Fürstin fuhr zur Unglücksstätte, mehr aus Neugierde, glaube ich, als aus Wohlthätigkeitsgründen. Da fand nun das Fräulein eine fürchterliche Armuth. „Wenn ich nur helfen könnte,“ rief sie. Herr Sogora aus Wien, der sie hörte, sagte ihr etwas. „Es ist ein Geheimniß, aber Sie werden ja selbst sehen.“ Die Erzählung des Gastgebers langweilte mich, der Onkel jedoch interessirte sich und forschte nach dem Geheimniß. „Kommen Sie morgen, mein Herr,“ erwiderte er, „es werden viele Karlsbader Gäste erwartet und Sie werden sich unterhalten.“ Wirklich fuhr der Onkel den nächsten Tag wieder hin. Es war eine Menge Menschen da, die schwachend und lachend ihren Nachmittagskaffee tranken. Mein Onkel, der seine Blicke ringsumher schweifen ließ, wandte sich entschuldigt zu mir, indem er sagte: „Heute bin ich eigentlich nur wegen der russischen Gesellschafterin hierher gefahren, und jetzt kann ich sie doch nirgendso entdecken. Ach sieh! Da kommt die Fürstin, aber allein.“ „Gefällt Dir denn das Mädchen so sehr?“ fragte ich lachend den alten Mann. „Ja, ungemein,“ rief er mit jugendlichem Feuer, „es ist etwas an ihr, was mich unwiderstehlich anzieht. Was bedeutet denn das?“ fragte er verwundert über das Zusammensinken der Gäste. Ein Kellner antwortete ihm, daß die Herrschaften die Bühne im Auge behalten wollten. „Sie wissen vielleicht nicht,“ fuhr er fort, „daß wir hier im Garten ein sehr hübsches Theater haben, in dem die jungen Herrschaften und manchmal auch Künstler spielen. Hier ganz in der Nähe, Durchlaucht dürfen sich nur wenden, so können Sie auf die Bühne sehen.“ Wir drehten uns nach dem Rathe des Kellners und bemerkten es jetzt, daß die Wand eines Sommersaales zurückgeschoben wurde, in dessen Hintergrund man einen Theatervorhang gewahrte. „Paß auf, Erwin!“ rief vergnügt der Onkel. „Da giebt es etwas zu schauen, das ist eine nette Unterhaltung, eine schöne Ueberraschung.“ Ich lachte. „Deine Angebetete wird sich als eine Schauspielerin entpuppen und ein Liedchen oder ein selbstgefertigtes Gedicht zum Besten geben,“ spöttelte ich. „Die Gesellschafterin!“ rief er geärgert. „Du glaubst doch nicht dergleichen von ihr? Hast Du denn nicht ihre stolze Zurückhaltung gesehen, als gestern der Schauspieler aus Wien zu ihr sprach.“ „Jawohl, ein affectirter

Hochmuth, den sie ihrer Herrin nachhafft.“ „Fehlgeschossen, Erwin!“ entgegnete mein Onkel, „jede ihrer Bewegungen ist voll Grazie, sie hat nicht nöthig, einem anderen Menschen etwas abzulauschen; es ist etwas ungewöhnlich Hoheitsvolles an ihr, was man so selten mehr an Frauen findet.“ „Onkel,“ neckte ich, „man kennt Dich ja gar nicht mehr. Hat Dich diese Person etwa gar verzaubert?“ „Verzaubert,“ gab er zurück, „das leugne ich auch gar nicht. Doch sieh, der Vorhang hebt sich. Ach, sie selbst!“ Wirklich trat aus die Bühne das Mädchen in demselben einfachen, weißen Kleide, wie sie es gestern trug. Sie schritt etwas vor, so daß sie so viel als möglich von den Gästen gesehen und gehört werden konnte. Ich dachte natürlich, daß sie jetzt Comödie spielen werde, um uns zu amüsiren. Allein ich irrte; sie hielt nur eine Ansprache an die Versammelten. Kennen Sie die Macht der Worte, der tief ergreifenden, einfachen, aber doch schwungvollen Rede? Da stand sie in ihrer unbewußt vornehmen Haltung und flehte um eine milde Gabe für die Berunglückten von Joachimsthal. „Gebt! Gebt!“ bat sie. „Erbarmt Euch der schrecklichen Armuth, die in den obdachlosen Familien herrscht. Sechs Kinder haben ihre Ernährer verloren. Sehen Sie Ihre prachtvollen Spitzen an, meine Damen, die den Saum Ihrer Gewänder schmücken und bedenken Sie, wie viele Seufzer ausgestoßen wurden, wie viele Thränen mitgeflossen sind während der mühevollen Arbeit!“ Ich weiß nicht mehr, was sie Alles sagte. Ich gab mehr auf den Fluß ihrer gut ausgedachten Rede Acht. Das war keine Schauspielerin, die nach Effect haschte, es war das Mitleid und die Erbarmung selbst, die da sprach. So trefflich verstand sie die Herzen der Zuhörer zu rühren, daß viele Augen naß wurden. Am Ende der Rede bat sie um Verzeihung, daß sie durch ihre Bitte die vergnügte Stunde ihrer Zuhörer störte, doch wenn ihr ihren Zweck erreicht und die verehrten Gäste zum Geben veranlaßt habe, so hätten diese durch ihre Gabe mehr Gutes gethan, als wenn sie die Zeit über zu Gott gebetet hätten. Dann winkte sie sechs kleinen, armselig gekleideten, verhungert und krank aussehenden Kindern, die einander bei den Händen hielten, herbei. Sie schob die Kleinen vor sich hin und sprach: „Diese Unglücklichen haben Vater, Mutter und das Dach ihres Hauses verloren. Vater und Mutter sind nicht mehr zu ersehen, aber das Dach ihres Hauses kann neu erbaut werden.“ Der Vorhang fiel und die Kinder gingen unter die Gäste. Mein Onkel legte zwei Fünfsülgulden-Scheine in das Schüsselchen, das die Kleinen umhertrugen. Wir sahen, daß sich Alles befliß, reiche Gaben zu spenden. Der Zweck des Fräuleins war erreicht. Ich spähte umher, ob ich nicht sehen könnte, sie aber blieb verschwunden. Der Onkel preislaut die edle, junge Dame, ich aber schwieg. In mir waren doch gewisse Gefühle erweckt. Einestheils schämte ich mich, daß die Mädchen uns zum Geben veranlaßte; wir wußten ja schon seit vier Tagen von dem Unglück, das sich in Joachimsthal ereignet hatte. Es war das allgemeine Gespräch und in allen Localblättern zu lesen, ich aber hatte nichts gegeben, hatte gar nicht daran gedacht, es zu thun, ich war viel zu gleichgiltig dazu. Ihr Mitleid zu wecken verstanden, sie hatte es auch zuwege gebracht, mich aus meiner bisherigen Gleichgiltigkeit zu reißen. Ich war interessirt, erregt. Es drängte mich, sie zu sehen, sie zu sprechen, ihr zu danken; aber sie kam nicht. Mein Onkel ging auf die Fürstin zu, stellte sich vor und bat sie, ihrer Gesellschafterin seinen Respect zu melden. „Das Fräulein hätte ein Mann, ein Verlobter werden sollen; sie spricht außerordentlich gut und versteht es, unser Gemüth anzuregen,“ sagte er. Die alte Dame war sehr geschmeichelt und theilte dem Onkel mit, daß ihre Gesellschafterin einer verarmten adeligen Familie entstamme. „Sie hat wohl selbst die bitterste Armuth kennen gelernt; ich habe sie in ihrem Glend erlöst; wenn sie nicht so allein, so ganz ohne Freunde und Verwandte wäre, hätte ich sie nicht genommen, so aber kann sie mir ihre ungetheilte Aufmerksamkeit schenken.“ Die Fürstin lächelte mir ungemein, ich fand ihr Gesicht ordinär, ihre Art zu sprechen abstoßend. Der sieht man die adelige Abkunft auch nicht an, dachte ich. In Lumpen gekleidet, anstatt in starre Seiden könnte man sie für eine Pigeonerin oder Kartenschlägerin halten, während ihre Gesellschafterin auch in den elendesten Fetzen immer nobel erscheinen würde.

(Fortsetzung folgt.)



No. 32.

Samstag, den 7. Februar

1891.

Das Fenilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der
1. Beilage: Frau von Rothenbach. Original-Roman von
 C. Martinez. (11. Fortsetzung.)
Nachrichten-Beilage: Schneelawinen in den Hochalpen.
 Von Guido Mäder.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

o. Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 1. Februar. (Schluß.) Das Gesuch der Circusbesitzer Drexler und Lobe um Ueberlassung eines Platzes am neuen Rathhause für die Zeit vom 30. Juni bis 14. Juli cr. zur Aufstellung ihres Circus, eines Leinwandzeltes von 50 Meter Länge und 40 Meter Breite, wird zur Prüfung an die Bau-Commission verwiesen. — Das Gesuch des Herrn Philipp Freund, Gärtnerei und Wilhelmstraße auf eigene Kosten eine Laterne errichten und unterhalten zu dürfen, welche die Aufschrift "Wiesbadener Bürgerbräu" tragen soll, wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. — In gleichem Sinne wird das Gesuch des Herrn Zahnarztes Grünwald bechieden, welcher ein Schild mit der Aufschrift seiner Wohnung an der Laterne Gärtnerei und Wilhelmstraße anbringen möchte. — Das Directorium des "Kur-Vereins" schreibt, daß es nach einem Beschlusse des Vereins-Vorstandes beauftragt wäre, die Dampfstraßenbahn-Angelegenheit wiederholt in Erinnerung zu bringen. Wenn auch in letzter Zeit weniger Klagen laut geworden wären, so betrachte es der "Kur-Verein" doch als seine Aufgabe, im Interesse der Stadt auf die Einführung einer besseren Betriebsform hinzuwirken. In Vornahme man eine Neuerung in dieser Beziehung, den Betrieb mittelst Luftmotor, eingeführt, und werde der Gemeinderath gebeten, darüber Informationen einzufordern. Sodann möchte der "Kur-Verein" die Aufmerksamkeit des Gemeinderaths auf die in diesem Jahre stattfindende Ausstellung in Frankfurt a. M. lenken, auf welcher 4 elektrische Straßenbahn-Systeme vertreten sein würden. Wie Herr Oberbürgermeister Dr. von Zbell bemerkt, bedürfte es des letzteren Hinweis nicht, da der Gemeinderath seinen Besuch dieser Ausstellung seitens eines sachkundigen Vertreters bereits früher in Aussicht genommen habe. Mit der Verwaltung der neuen Straßenbahn habe sich Herr Baurath Winter schon längst in Verbindung gesetzt, auch von dort schon Nachrichten erhalten, welche aber das Luftmotoren-System nicht so vollkommen erscheinen ließen, daß der Gemeinderath daraus eine Veranlassung herleiten könnte, von seinem Vertragsrechte Gebrauch zu machen, bei den Besitzern der hiesigen Dampfstraßenbahn auf Einführung dieses Systems zu drängen. Der weitere Vorschlag des "Kur-Vereins", auf den städtischen Grundstücken in der "Himmelwie" im Wellgristhal einen Spielplatz für Kinder einzurichten und deshalb schon jetzt Bäume dafelbst anzupflanzen, wird zur Prüfung an die Bau-Commission verwiesen, ebenso der Vorschlag des Herrn Dr. Berlé, bei Anlage der freien Plätze darauf Bedacht zu nehmen, daß dieselben auch als Spielplätze von den Schülern der höheren Lehranstalten benutzt werden könnten. — Eine Eingabe der Frau Wwe. auf der Stadelmühle bei Sonnenberg, worin Anträge auf Entschädigung wegen Wasserentziehung geltend gemacht werden, wird zur Vorprüfung an die Wasserwerks-Commission verwiesen. — Auf Vortrag des Herrn Bürgermeister Heß werden zwei Verträge über Abtretung von Straßengelände an der Hermannstraße mit Frau Ph. Reinhardt und Herrn H. J. Thon genehmigt, ebenso die Verträge über Erwerb von Gelände in der "Blumenwie" und zwar Herr J. Stuber, welcher 12 Ar 46,75 Quadratmeter für 23,987 Mk., Herr Seilberger, welcher 16 Ar 69,75 Quadratmeter für 32,059 Mk., Pf. und mit Frau Burt Wwe., welche 16 Ar 25 Quadratmeter für 31,200 Mk. an die Stadt verlaufen. Der Preis ist hierbei auf 100 Mk. pro Ar vereinbart worden. — Die Holzverkäufungen in den Waldbezirken "Himmelst" mit einem Erlöse von 2001 Mk., "Langenberg" und "Kessel" mit einem Gesamterlöse von 2484 Mk. 20 Pf. werden genehmigt. An Durchschnittspreisen sind bei der ersten Versteigerung pro Raummeter Prügelholz 6 Mk. 54 Pf. und pro 100 Wellen 17 Mk. 80 Pf., bei der letzteren 6 Mk. 45 Pf., bzw. 13 Mk. 95 Pf. erzielt

worden. — Für die Armen sind von einer aufgelösten Regel-Gesellschaft 5 Mk. und von Herrn Hofgärtner A. Weber aus einer Rechnungs-Differenz 20 Mk. gespendet worden, wovon der Gemeinderath dankend Kenntnis nimmt. — Nach Vortrag des Herrn Baurath Winter werden auf Antrag der Bau-Commission folgende Baugesuche direct auf Genehmigung begutachtet: a. des Herrn Seifenfabrikanten Karl Schöffel, betreffend Bauveränderungen an seinem Hause Saalgasse 8, b. des Herrn Metzgermeisters Karl Schipper, betr. Anlage eines Kamins in einer Buchhütte, Tannusstraße 23 und c. des Herrn Ortenbach, betreffend Einrichtung dreier Läden in seinem Hause Wilhelmstraße 6. Die Gesuche a. des Herrn H. Kimmel, betreffend Anlage einer Backsteinfabrik nebst Arbeiterhütte und Brunnen an der oberen Dogheimerstraße und b. des Herrn W. A. Schbach, betreffend desgleichen dicht bei der Wellgristmühle, werden unter den üblichen Bedingungen und vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses auf Genehmigung begutachtet. — Das Gesuch des Herrn Ad. Honack, betr. Vergrößerung einer Werkstätte Dogheimerstr. 48, wird auf Genehmigung begutachtet. — Das Gesuch der Herrschaften Herz und Laaser, betr. die Anlage einer Futtermaner auf 1 Meter Breite unter das Terrain des alten Todtenhofes an der Kirchhofgasse, wird auf Antrag der Bau-Commission abgelehnt. — Das Gesuch der Frau C. Jung Witwe, betr. Errichtung von Treibhäusern und einer Beilnfschalle an der oberen Patterstraße, wird auf Antrag der Bau-Commission auf Ablehnung begutachtet. — Dem Gesuche des Herrn Fabrikanten Kalkbrenner, die telephonische Verbindung zwischen seinem Hause an der Friedrichstraße und seiner Fabrik an der Mainzerstraße betr., wird unter den üblichen Bedingungen "atgegeben. — Der Vertrag zwischen der Stadt- und der evangelischen Kirchen-Gemeinde, betr. Abtretung von Gelände rings um die evangelische Hauptkirche, welches für die Stadt insofern von Interesse ist, als sie den Platz dafelbst herstellen will, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses formell genehmigt. Es handelt sich hierbei um eine Grundfläche von 18 Ar 77 Qm. — Auf Anregung der Herren Bollweber und Hirsch, welche die an der Langgasse belegenen Gäßchen der Bärenstraße mit einheitlichen Neubauten bebauen wollen, empfiehlt die Bau-Commission, die Höhe dieser Häuser an beiden Straßenseiten auf 13 Mtr., diejenige der an der Bärenstraße projectirten Häuser, sowie die des Hauses des Herrn A. Berger an der Ecke der Bärenstraße und Häfnergasse auf 12 Meter festzusetzen. Der an dem letzteren Hause projectirte Thurm soll die Höhe von 17 Mtr., incl. der Giebelhöhe, nicht übersteigen. Das Collegium stimmt diesen Vorschlägen zu. — Dem Herrn Arnold Berger wird auf Ansuchen die Befreiung eines alten Mühlbachkanals innerhalb seines Grundstückes unter besonderen Bedingungen gestattet. — Das Baugesuch des Uhren- und Spiegelhändlers Herrn Kappler, betr. Einrichtung zweier Läden in dem Hause Marktstraße 23, wird unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet.

*** Umbauten im Schloß.** Ein hiesiges Blatt, das sich gern einen officiellen Anstrich verleiht, schreibt: "Von dem hier corporirten Gerichte, im königlichen Schlosse seien größere Umbauten beabsichtigt, ist nach den von uns eingezogenen Erkundigungen im Schlosse selbst nichts bekannt." Von Gerüchten kann hier keine Rede sein, es handelt sich lediglich um eine bestimmte Nachricht des "Wiesbadener Tagblatt" und wir halten diese vollkommen aufrecht. Daß man im Schlosse, d. h. bei den Bediensteten dort, nichts von beabsichtigten Umbauten weiß, glauben wir gern. Es giebt eben noch bessere "Quellen", als die, welche das betreffende Blatt häufig bei seinen von "wohlunterrichteter Seite erhaltenen Mittheilungen" in Anspruch zu nehmen pflegt.

= Herr Adolph Reubke, der vom 1. Februar d. J. an die Buchhandlung und Leihbibliothek unter der Firma Suran & Henzel's Nachf. auf alle inige Rechnung betreibt, bittet uns, an die Notizen betr. A. Messing anschließend, zu erwähnen, daß das Geschäft in seiner Weise durch die traurigen Vorgänge eine Veränderung erlitten und seinen ungeschickten Fortgang haben werde. Durch die Gewinnung einer tüchtigen Arbeitskraft — Herr Otto Lütner, der in dem Geschäft seine Lebenszeit verbracht und mehrere Jahre als Gehilfe dafelbst thätig war, somit mit allen Wünschen der Kundenschaft vertraut ist) — sowie durch strengere Reellität und verdoppelte Aufmerksamkeit wird es Herrn Adolph Reubke hoffentlich gelingen, sich das Wohlwollen seiner Kunden und die Achtung seiner Mitbürger zu erhalten.

= Postalisches. Nach einer uns von dem kaiserlichen Postamte hierelbst zugehenden Mittheilung kommt es trotz der wiederholt erlassenen Bekanntmachungen und der in den Zeitungen gegebenen Hinweise noch

recht häufig vor, daß Briefsendungen und Karten mit Postwertzeichen älterer Art frankirt zur Post geliefert werden. Namentlich ist solches vielfach der Fall bei Postkarten nach Ländern innerhalb des Weltpostvereins. Alle diese Sendungen dürfen nicht zur Abendung gelangen und müssen, wenn der Absender nicht zu ermitteln ist, als unanbringlich behandelt werden. Den Correspondenten wird daher in ihrem eigenen Interesse nochmals dringend empfohlen, ihre Bestände an Postwertzeichen alsbald einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen und, soweit sich unter denselben Wertzeichen älterer Art befinden, den Umtausch baldigt zu bewirken. Die neuen Marken unterscheiden sich von den älteren im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen aufgedruckte Reichsadler und die Reichskrone der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 6. Dezember 1888 festgestellten Form entsprechend abgeändert worden sind. Außerdem tragen die alten Marken zu 10, 20, 25 und 50 Pfg. um den Reichsadler herum in elliptischer Form die Aufschrift „Deutsche Reichspost“, während auf den Marken neuerer Art sich nur die Inschrift „Reichspost“ und zwar oberhalb des Reichsadlers in grader Linie befindet.

Militärisches. Nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 14. März 1889 können die Gehülfen von zwei Drittel der fehlenden Secondelieutenants bei den Infanterie-Regimentern, Jäger-Bataillonen und bei der Fuß-Artillerie verwendet werden, um daraus außerordentliche Vice-Feldwebel als Offiziers-Dienstthuer zu verpflegen. Die nach Maßgabe des Zuges der Offizier-Manuements überzählig werdenden außerordentlichen Vice-Feldwebel sind in die nächsten freierwerbenden etatsmäßigen Stellen ihrer Charge und Truppenheile einzurangiren. Gegenwärtig befinden sich im Füsilier-Regiment v. Gersdorff (65. Infanterie) No. 80, 11 solcher Offizier-Dienstthuer, beim hier stehenden 1. Bataillon 3.

i. Eine schmerzliche Nachricht, die, obwohl wir auf sie seit langem gefaßt waren, uns doch traurig stimmt. Einer der fröhlichsten lebenskräftigen Gesellen liegt in den letzten Jügen. Mitten in der Vollkraft des Lebens muß er dem Tode entgegengehen. Seine hohe Lebensstellung kann sein Ende ebensowenig verzögern, wie die hohe Freude, die wir alle an seinem Leben haben. Es giebt wohl nur wenige Menschen, die ihm nicht ein langes Leben gönnen. Und doch keine Kunst der Aerzte kann dem Armen helfen. In den Sternen ist es geschrieben, daß — Prinz Carneval am kommenden Dienstag unseren Erdball, bei welchem Worte in diesem Falle die letzte Silbe betont wird, verlassen muß. Uns bleibt jetzt nur noch die erste Pflicht zu erfüllen, dem jugendfrohen, aber dem Tode so nahen Freunde die letzten Tage seines Erdenbaisens so angenehm wie nur möglich zu machen! Es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Prinz Carneval geht es wie allen fröhlichen Menschentindern: er hat lachende Genossen und weinende Erben. Wer sich zu seinen Lebzeiten mit ihm befreundet, wird aus der Fröhlichkeit so bald nicht herauskommen. Aber wenn man in seiner Gesellschaft den Becher der Freuden geleert hat bis zum Grunde, bleibt einem eben nur die „Reize, die schmerzreiche“, in Gestalt unbegabter Schneider-Rechnungen. Doch noch lebt Carneval und seine Macht ist groß genug, solche Schreckbilder zu verschleiden. So lange der fröhliche Herrscher noch nicht in den Gefilden der Seligen sein Quartier genommen, wollen wir leben, als befänden wir uns in diesen Gefilden. Noch giebt es ja genug Vergnügungen bis zum nächsten Dienstag. Abends winkt uns ein anderer Ball, und man wird jetzt täglich so von der Tanzmusik herumgeworfen, daß man glauben könnte, man wäre selbst ein Ball. Aber am Dienstag ist es aus mit der Hauptfreude. Das Schellengeklingel carnevalistischer Vergnügungen ist dann verklungen und mit dem Champagnerglaste in der Hand rufen wir dann, wenn der lebenskräftige Prinz seinen letzten Athemzug thut: „Es lebe Prinz Carneval!“

*** Invaliditäts- und Alters-Versicherung.** Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau zu Kassel beabsichtigt, die Beitragsmarken der Anstalt neben den Postanstalten auch an Privatpersonen, die sich zum Verkauf der Marken auf eigene Bestellung und Gefahr in ihren Verkaufsläden bereit erklären, abzugeben und solche Privatpersonen dadurch zu unterstützen, daß ihnen auf Kosten der Anstalt ein Aushängeschild mit der Aufschrift „Markenverkaufsstelle der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau“ portofrei zugestellt wird. Dieses Schild würde Eigentum der Anstalt bleiben und zurückzuliefern sein, falls der Vertrieb der Marken eingestellt wird.

-o- Die Kohlendiebstähle in den hiesigen Bahnhöfen nehmen in jüngster Zeit einen Umfang an, der bei den Kohlenhändlern ernste Besorgniß erregt. Trotzdem die Kohlenarbeiter, welche sich aus Männern, Frauen und Kindern rekrutiren, schon häufig gerichtlich bestraft worden sind, ist das Uebel nicht auszurotten. Vor kurzem hat ein hiesiger Kohlenhändler wieder die Wahrnehmung machen müssen, daß von einem für ihn angekommenen Wagon eine größere Quantität Kohlen, die er auf mehrere Centner schätzt, am hellen Tage gestohlen, und wie er nachträglich erfährt, wieder verkauft worden ist. Die auf diese Weise sehr geschädigten Kohlenhändler führen diese Nachtheile ebenfalls auf die mangelhafte Beschaffenheit des hiesigen Bahnhöfes, namentlich aber auf die mangelnde Einfriedigung zurück und sind neuerdings wiederholt eifrig bemüht, eine Besserung dieser Verhältnisse, insbesondere eine specielle Benachung der Kohlenwaggons oder aber eine Umsäumung des Bahnhöfes seitens der Bahnverwaltung zu veranlassen.

< Die Bänder des Südens, die Apfelsinen. werden jetzt in Massen bei uns zu Markte gebracht. Fast könnte man meinen, daß die warmen Tage der letzten Wochen so viele dieser goldgelben Früchte rechtzeitig hätten, wenn man nicht wüßte, daß dieselben noch einem weit wärmeren Klima entsprossen sind. Die Apfelsinen sind durch die massenhafte Einfuhr der letzten Jahre bei uns so billig geworden, daß sich alle Bevölkerungsklassen an der erfrischenden Frucht erfreuen können. Und in der That findet man dieselbe ebenso in der silbernen Schale auf der reichbelegten

Tafel des Millionärs, wie in den schmutzigen Körbchen der von Restauration zu Restauration wandernden Hausirer, von welchen am Sonntag auf dem Langboden der „Dreißigjährige“ seiner Köchin als besondere Galanterie eine Apfelsine als Erfrischung lauft — natürlich in der Regel von dem Gelbe, das sie ihm erst zugestekt hat. Die Apfelsine, deren botanischer Name „Citrus Aurantium Risso“ lautet, stammt aus dem östlichen Asien und wird in ganz Sibeuropa und auf den Mittelmeereinseln, in Nordafrika, auf den Kanaren, im Orient, im Caspische, in welsch letzterem Lande der Baum am häufigsten gedeiht und die Größe seiner Früchte erreicht, und in Südbamerika cultivirt. Als beste Apfelsinen gelten die Malteser, welche jedoch wenig in den Handel kommen. Unser deutscher Import wird vollständig durch die sicilischen Apfelsinen (Messinaer), sowie die von Nizza, Genua und von Garbafec gedeckt, doch nimmt dieser Import von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Uebrigens wird die Apfelsine bei uns in Deutschland noch keineswegs so ausgenützt, wie anderswo. So bildet zum Beispiel in Frankreich der Saft der Apfelsine, mit Wasser und Zucker vermischt, die „Orangeade“ einen Handelsartikel, der als Erfrischungsmittel großen Absatz findet. Auch wird in Italien Punsch aus den Apfelsinen bereitet und aus den Schalen ein sehr schmackhafter Liqueur. Der Verbrauch der Apfelsinen ist also bei uns noch sehr der Ausdehnung fähig.

□ Radcart. Einem hier wohnenden Fabrikbesitzer, Herrn M., beim Etablissement, eine Lackfabrik, in der Nähe von Zablwach gelegen, wurde gestern die Mittheilung, daß böswilliger Weise an einem Radcart der etwa für 10,000 Mk. Lack enthielt, der Bahn aufgedreht worden ist, so daß die festbare Flüssigkeit vollständig entleert.

-o- Zimmerbrand. Am Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr entzündete in einem an der oberen Rheinstraße belegenen Hause ein Brand, der verschiedene Mobilien ergriffen hatte, aber alsbald von den Hausbewohnern gelöscht wurde.

-o- Diebstahl. In einem Hause an der Schwalbacherstraße wurde am Donnerstag ein Geldbetrag von 150 Mk. gestohlen.

= Kleine Notizen. Die Eisbahn im Nerothal steht bei anhaltendem, wenn auch geringem Frost von heute ab wieder zur Benutzung bereit.

Verens-Nachrichten.

* Unser vielgereister und durch mehrere Vorträge bereits in Erinnerung stehender Landsmann Herr Dr. Fuller hier selbst hielt am Donnerstag Abend im Gesellschaftszimmer des Wiesbadener Rhein-Tauunionsclub, Walthers Hof, Geisbergstraße 3, einen hochinteressanten Vortrag über seine im vorigen Jahre ausgeführte Orientreise, insbesondere über die Städte Constantinopel, dessen Umgebung, und die in Bulgarien, sowie über die Sitten und Bräuche der Osmanen. Die zahlreiche Versammlung spendete dem Vortragenden reichen Beifall. — In der letzten Wochen-Versammlung hat eine größere Anzahl von Mitgliedern Aufnahme in den Club annehmen lassen. Hieraus ergiebt sich, daß der Club Ziele verfolgt, welche für unsere herrliche Umgegend von allgemeinem Interesse sind. Auch bietet der Club seinen Mitgliedern in den Wochen-Versammlungen gesellige Unterhaltung und ist der Vorzug um interessante Vorträge bemüht. So sind wiederum für den 19. und 26. d. M. Vorträge, angenehme Reise-Erlebnisse, in Aussicht genommen.

* Am vergangenen Sonntag fand die zweite carnevalistische Sitzung des Gesangs-Vereins „Neue Concordia“ statt. Wie früher, so hat sich diesmal genannter Verein in seinem Gebotenen an all' diesen Abenden übertraffen. Die launige Geselligkeit — circa 200 Personen waren bei der letzten Sitzung versammelt — fehlte alle Anwesenden bis in die Morgenstunden. Morgen Sonntag, an welchem nun die dritte und letzte Sitzung im „Deutschen Hof“, Goldgasse, oberer Saal, abgehalten wird, hat der närrische Vergnügungsrath seine ganze Kraft zusammengerafft, um die Theilnehmenden sämtliche Lustmüsten in größte Thätigkeit zu versetzen. Wie wir hören, wird unter Anderem die Kameruner Capelle des Prinzen Carneval concertiren, die namentlich bei dem schönen Geschechte dauernden Erfolgs erringt. — Nach dieser Schlussstunde findet Fastnacht-Dienstag der „Kaiser-Halle“ der Maskenball statt.

* Die beiden Sitzungen der „Alten Plattköpfe“ im Weigen Lärchen am vergangenen Sonntag verliefen in schöner Weise. Auf die Sitzung am morgigen Sonntag machen wir besonders aufmerksam, da die bekannte Marktwieder ihr Erscheinen, sowie einige Mitglieder auswärtiger Vereine ihren Besuch zugesagt haben.

Stimmen aus dem Publikum.

* Mit Bezug auf die in Ihrer No. 17 vom 21. v. M. von Seiten Herrn Bäumlers gebrachte „Berichtigung“ bitte ich auf Grund des Gesetzes um Aufnahme folgender Zeilen in Ihr Blatt: Wenn Herr Bäumlers Frau Länger sei nicht, wie ich in meinem Bericht mittheilte, „krank“ nach 11 Einspritzungen von ihrem Manne nach Davie genannt worden“, sondern sie ist in einem entscheidenden gebesserten Zustande“ ausgetreten, so steht dieser Auslage die der Eheleute v. Schunert's gegenüber. Dieselbe lautet peiniglich wörtlich wie folgt: „Nach 11 Einspritzungen war die Frau so heruntergekommen, daß ich keine Einspritzungen nicht mehr duldet; die Genehmigung, dieselbe noch zu nehmen, wurde von Herrn Bäumlere bereitwillig erteilt. Zu demselben angekommen, mußte ich vier Nächte hindurch ununterbrochen weilen, denn meine Frau lag wie im Todeslampe während dieser Zeit. So nach und nach ging man wieder etwas besser.“ Wenn aber zukünftig, den „entschieden gebesserten Zustand“ zu verpfänden, Kranken oder Herrn Professor Bäumlere, das wird der gesunde Menschenverstand leicht entscheiden. Frä. Bertha Schulte hat nach meinem Angebot meiner Verichterstattung, 3 Einspritzungen bekommen; Herr Professor v. Schunert sagt aber, sie habe deren 5 bekommen. Im schließlichen

alle hat Frau Länger 2 Einspritzungen zu wenig angeben können, Fr. Kalle aber 2 Einspritzungen tatsächlich mehr erhalten. Von männlichen Kranken," sagt Professor Doctor Bäumler, "die mit dem Koch'schen Mittel behandelt wurden, starben nicht 6, sondern 5 Weber in 'Wesbadener Presse', die in ihrer Nummer 14 vom 17. Januar einen vollständigigen Bericht mit voller Namensangabe aller Verstorbenen gebracht hatte — inzwischen Herr Professor Doctor Bäumler zugegangen — noch in der Freiburger 'Oberrheinischen Volkszeitung', die in ihrer No. 24/1891 (vom 30. Januar) gleichfalls mit voller Namensnennung aller 6 im Hospital männlichen Verstorbenen aufwartet — inzwischen ist betr. Nummer als eingeschriebener Brief Herrn Professor Doctor Bäumler gleichfalls zugegangen — war eine Verichtigung seinerseits zu lesen. Schweigen ist in diesem schwerwiegenden Punkte aber gewiß als Zugeständniß zu betrachten. Ist Herr Prof. Doctor Bäumler anderer Meinung, so nenne er den vollen Namen Dessen, den ich in meiner Todtenliste fälschlich als gestorben bezeichnet habe, sofern er kann. Wenn Herr Hofrath Prof. Doctor Bäumler in seiner 'Verichtigung', die eine Kranke (St.) sei, 13 Tage nach der letzten Einspritzung, eine andere (L. Sch.) 14 Tage nach der letzten Einspritzung, gestorben, so habe ich nirgends das Gegentheil behauptet; wir erfahren nun aber auch aus der 'Deutschen Medicinischen Wochenchrift' No. 2/1891 aus Herrn Hofrath Prof. Doctor Bäumlers eigenem Munde warum die Einspritzungen bei den betreffenden Verstorbenen mit schon weit vorgeschrittener Lungentuberkulose ausgeführt worden seien, zum Theil weil die Reaction die ohnedies schon geschwächten Kranken sehr angriff, zum Theil weil irgend ein Nutzen davon überhaupt nicht mehr erwartet werden konnte." Wenn Herr Bäumler in seiner 'Verichtigung' sagt, ich hätte mich als Besucher eines der bekannten Kranken ins Hospital eingeführt, diesen und noch andere Kranke ausgefragt, so hat er ganz Recht. Ich hatte aber auch das Recht dazu und habe es heute noch. Wenn mich die Kranken fragen, ob das Mittel Gift sei und ich besähe ihnen dies, so hätte ich wieder Recht. Wenn ich 'sie gegen die Einspritzungen einzunehmen gesucht' habe, so hätte ich erst recht Recht, wie die mir von Geheimen Hofrath Professor Doctor Bäumler bestätigten Todesfälle zeigen. Uebrigens sei ihm schließlich bei diesem Wege kundgegeben, daß eine Fortsetzung der im Hospital bei Anwendung des Koch'schen Mittels eingetretenen Todesfälle demnächst folgt wird. Alfred Klingele.

* **Bisbriah**, 5. Febr. Durch Verfügung des Unterrichtsministers ist die hiesige Gemeinde angewiesen worden, die auswärtigen Dienstboten der Clementarlehrer, die bisher größtentheils nicht angemeldet wurden, sofort bei der Gehaltsfala in Anschlag zu bringen.

= **Lordy**, 6. Febr. Das Eis hat sich hier selbst wieder gestopft, doch scheint sich langsam eine Rinne zu bilden.

T. **Vom Rhein**, 6. Febr. Die Sprengarbeiten der Pioniere bei dem bereits stellenweise erfolgten gefährlichen Eisgang haben sich sehr glücklich bewährt. Von Trechlingshausen bis Kordhausen steht noch das Rheineis; von Coblenz bis Caub ist eine breite Rinne gesprengt bei vollem Wasser. Von Trechlingshausen aufwärts und von Caub abwärts ist der Rhein frei, so daß hier Gefahr nicht zu befürchten ist. Wegen fortwährender Eiseishebungen und dadurch entstandener Gefährdung der Mannschaften sind die Sprengungen eingestellt worden. Die Eishebung bei Deßloch scheint gefährlich zu werden.

= **Erbenheim**, 6. Febr. Nächsten Sonntag hält der hiesige 'Turnverein' ein großes Concert mit Ball ab. Da das Programm ein gut Theil abgelesen ist, steht zu erwarten, daß Niemand unbefriedigt das Fest verlassen wird.

* **Limburg**, 5. Febr. In der heutigen Strafkammer Sitzung wurde, auf Ansuchen des hiesigen Anwalts, der früher hier jetzt in Coblenz wohnhafte Zuchthausgefangene wegen der bekannten Vorgänge während der Weihnachtsmette im Jahre 1890 zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, drei Wochen Untersuchungshaft wurden angedroht. Der Mitangeklagte Commis Sch. wurde freigesprochen. Der Verurtheilte hatte sich infolge einer Wette erlaubt, mit seiner dänischen Waise den Dom während des Gottesdienstes zu betreten. Die Red.)

(2) **Flörsheim a. M.**, 6. Febr. Das Wasser des Maines ist wieder in seine Ufer zurückgetreten. Der Main kommt uns jetzt so nahe vor, daß wir ihn als Fluß kaum mehr zu erkennen vermögen. Der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer wird sowohl mittelst Rachen für den Personen- als auch mit der 'fliegenden Brücke' für den Fuhrwerksverkehr unterhalten. Heute früh kommt dünnes, mürbes Eis zu Thal, und jedenfalls von der Regnitz, der Tauber, Saale und einigen anderen Nebenflüssen herrührt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königliche Schauspiels. „Gustav“, oder: „Der Maskenball“, Oper mit Ballet in 5 Acten von Auber; neu einstudirt. Der Stoff dieser seit längerer Zeit hier nicht gegebenen Oper wird allgemein bekannt sein. Historisch an demselben ist die Verschwörung des Adels gegen den König Gustav III. von Schweden und die Ermordung desselben durch das Haupt der Verschwörung, den Grafen Ankarström, gewöhnlich eines vom Könige veranstalteten Maskenballs. Freie Erfindung des Dichters ist das Liebesverhältniß des Königs zu Melanie, der Gattin Ankarström's, welche Letzterer in der Oper als Freund und Vertrauter des Königs erscheint, und dann erst in das feindliche Lager übergeht und den Entschluß, den König zu ermorden, faßt, als er das Verhältniß

desselben zu seiner Gemahlin entdeckt hat. Die Musik zum „Maskenball“ enthält wieder, wie alle Werke Auber's, eine Fülle seiner charakteristischer Züge, pikante Rhythmi, hübsche, ansprechende Melodien und charakteristische, theilweise glänzende Instrumentation. Dennoch ist der Werth der Musik ein sehr ungleichartiger, denn neben sehr fesselnden, originellen Momenten bietet dieselbe auch wieder des Alltäglichen und stark in das Triviale Streifenden hinlänglich genug, als daß das Werk den Anspruch eines solchen ersten Ranges zu erheben im Stande wäre. Auber's Gebiet ist vielmehr die Conversations-Oper, in welcher er seine größten Triumphe gefeiert, der Nachwelt das Bedeutendste seiner schöpferischen Gestaltungskraft hinterlassen hat. Aber auch an die andere so berühmte tragische Oper desselben Meisters, nämlich „Die Stimme von Portici“ reicht der „Maskenball“ keineswegs heran. Der große Fehler des letzteren Werkes liegt darin, daß den einzelnen Partien das echte dramatische Blut fehlt, ohne welches nun einmal eine große Oper nicht gut denkbar ist. Die Folge dieses Fehlers ist wiederum, daß die Partien, welche hauptsächlich in die Handlung eingreifen, mehr oder weniger undankbar für die Sänger sind, ihnen wenig Gelegenheit geben, das Beste in ihrer Wiedergabe zu leisten, eben weil sie zu conventionell gezeichnet sind, zu wenig eigentlich dramatisches Leben enthalten. Sehr hübsch wirkt im 1. Acte der Ensemble-Satz, im 2. Acte die Scene bei der Wahrsagerin, ferner das Duett im 3. Acte zwischen Gustav und Melanie. Auch der Verschwörungs-Scene im 4. Acte sei hier noch Erwähnung gethan, sowie der reizenden Ariette des Pagen Oscar im 5. Acte. Die Partie des Letzteren ist überhaupt entschieden die dankbarste der ganzen Oper. — Ohne Tremoliren, unrein Singen und sonstige kleine Uebelheiten ging es noch nicht ab, im Ganzen aber kann der vorgefrigen erstmaligen Ausführung nur überwiegendes Lob gesendet werden. Das Werk ist ziemlich reich an Schwierigkeiten und mußte ganz neu einstudirt werden, erfuhr aber im Allgemeinen eine sehr hübsche Wiedergabe unter der Leitung des Herrn Musikdirectors Weber, welcher sich bei dieser Gelegenheit wieder als umsichtiger Dirigent zeigte. Erwähnt zu werden verdienen zunächst die Damen Fr. Baumgartner (Melanie), Fr. Pfeil (Page) und Fr. Brodmann (Arvedson). Fr. Baumgartner verstand es, die Melanie so wirkungsvoll zu gestalten, so temperamentvoll zu singen und zu spielen, wie es die bereits oben angedeuteten Mängel in der dramatischen Zeichnung der Partie seitens des Componisten einer Sängerin nur irgend möglich machen. Fr. Pfeil gab die recht dankbare Partie des Pagen Oscar mit der an ihr bekannten Anmuth, und Fr. Brodmann zeigte sich in der Wiedergabe der Wahrsagerin Arvedson als sehr talentirte dramatische Sängerin. Hoffentlich wird dieselbe nun öfter in größeren Partien auftreten; wann wird man denn endlich die „Fides“ von ihr hören? Die Partie des ziemlich weichlich und haltlos vom Dichter sowohl wie vom Componisten charakterisirten Königs gab Herr H. u. C. Schöten im Ganzen in recht befriedigender Weise. Ein entschiedenes Lob verdient Herr Ruffeni als Ankarström, ebenso Herr Rudolph als Christian, während auch die gesanglich weniger hervortretenden Rollen der Grafen Horn und Ribing durch die Herren Zarest und Schmidt angemessen repräsentirt wurden. Das Ballet im 5. Act hätte etwas weniger ausgedehnt sein können, den Zuhörer verlangt es hier, endlich den Schluß des Dramas zu vernehmen; das Arrangement desselben verrieth jedoch aufs Neue Fr. Valos Geschick und ausgezeichneten Geschmack. — Das Haus war wieder ausverkauft.

* **Oper und Musik.** Wagner schreitet erobrend in Frankreich vor. Die erste Vorstellung des „Lohengrin“ sollte Donnerstag Abend im Stadt-Theater zu Rouen stattfinden.

* **Personalien.** Wie aus Baden-Baden geschrieben wird, ist daselbst im Alter von 54 Jahren die bekannte Roman-Schriftstellerin Adelheid von Rothenburg, geb. von Zastrow, gestorben, welche seit dem Tode ihres Gatten, Oberst-Lieutenants von Rothenburg, dort Wohnung genommen. Ihre hervorragendsten Erzählungen sind „Jenseits der Grenze“, „Die Hohenstaufen“, „Erlöset“. Von ihren Romanen sind zwei preisgekrönt worden.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Der Reichsgerichtspräsident a. D., Dr. v. Simon, hat vor seiner Lebensbedingung nach Berlin den größten Theil seiner reichhaltigen und werthvollen juristischen und schiedswissenschaftlichen Bibliothek dem Auktionsinstitut von F. A. Brockhaus' Antiquarium in Leipzig übergeben.

* **Weber die Persönlichkeit Meissoniers**, des dieser Tage zu Paris verstorbenen berühmten Malers, wird dem „B. B. G.“ geschrieben: Denken Sie sich einen Mann, der etwas größer war als Menzel und etwas kleiner als Excellenz Windthorst. Auf dem Zwergeleibe saß ein mächtiger, starkknöchiger, breitgestirnter, buschiger Kopf, von dem ein dichter weißer Fluggott-Bart bis auf die Brust herniederfloß. Dieser Bart war des Künstlers zärtlich gepflegter Liebling; er kam sich durch ihn größer und staatlicher vor, und das gewährte ihm einen Himmelstroph in dem Jammer darüber, daß er von Buchs so klein gerathen war. Es giebt kein volles Glück auf Erden! Dieser Mann, der Alles erreicht hatte, was der kühnste Ehrgeiz zu träumen wagte, litt tief darunter, daß er

eine martialische Gestalt besaß. Er maß sich fortwährend und verglich sich mit Anderen, ob er denn wirklich gar so klein sei; er zog, um, wie er glaubte, männlicher auszusehen, Kanonensiefel über seine gnomenhaften Säbelbeinchen; er musterte sich täglich im Spiegel und wurde nicht müde, mit seinen Freunden über den Schmerz zu sprechen, der bis an sein Ende an ihm nagte. Manchmal gab es allerdings Lichtblicke, die ihm sein eigenes Bild günstiger zeigten. So an dem Tage, da einmal der Bildhauer Dubois bei ihm eintrat. „Soeben war der Hühneraugen-Operateur bei mir,“ rief Meißner seinem Freunde jubelnd zu. „Weißt Du, was er gesagt hat? Ein Grenadier von sechs Fuß Höhe könnte auch keine größeren Hühneraugen haben als ich!“

*** Bildende Kunst.** Die Ausführung des in Hanau zu errichtenden Denkmals für die Gebrüder Grimm ist nunmehr endgültig dem Herrn Professor Eberle in München übertragen worden. Der Preis der Ausführung beträgt 80,000 M. Als Standort für das Denkmal ist der Marktplatz gewählt worden. Was die nähere Ausführung des Denkmals selbst anlangt, so wird dasselbe mit dem Postamente eine Höhe von sieben Metern erhalten. Die Figuren der beiden Brüder werden aus Bronzelegirung hergestellt, der Sockel dagegen aus schwedischem Syenit, in welcher letzterem eine entsprechende einfache Inschrift angebracht wird. Sollte der Fonds für das Denkmal durch weitere Zeichnungen und Beiträge eine Ausgabe von 95,000 M. ermöglichen, so wird der Sockel durch Fresken, allegorische Figuren u. dergl. verziert werden. Die Fertigstellung des Denkmals beansprucht dreieinhalb Jahre.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 5. Februar.

Abg. Werbach (freiconservativ) wird an Stelle Müller's (Marienwerder) zum Schriftführer gewählt. — Die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes wird bei dem Titel Ostafrika festgesetzt. — Abg. Dechelhäuser (nat-lib.) sucht in einstündiger Rede die Angriffe der Freisinnigen auf Ostafrika zu widerlegen. — Abg. Werbach (conserv.) erklärt Namens eines großen Theiles der Colonialfreunde Helgoland sei eine zu geringe Compensation für den Verlust Sansibars, aber als conservativer Mann wolle er das Ansehen der verbündeten Regierungen durch retrospective Kritik nicht alteriren. Die Freisinnigen hätten durch ihre Kritik die Lage verschärft. — Reichskanzler Caprivi: In den Worten Werbach's, wie gestern in denen Kardorff's liege ein unendlich schwerer Vorwurf für die Regierung. Er werde versuchen nachzuweisen, daß die Regierung keine Fehler gemacht habe, und daß der Entrüstungssturm in der Presse über das Abkommen mit England unbegründet gewesen sei. Was habe denn in Ostafrika vor einem Jahre bestanden? Nichts. Schon am 2. Mai vorigen Jahres habe der Kaiser durch eine Ordre, die Redner verliest, die Directiven dessen gegeben, was in dem englischen Abkommen niedergelegt und durch die Umwandlung der Schutztruppe in eine kaiserliche, Entsetzung von Gouverneurs u. dergl. eingerichtet sei. Wir sind im Vertrage mit England nicht zu kurz gekommen; wir haben für das, was wir mit unserem Gelde und Menschenmaterial behaupten können, genug erhalten. Früher hatte man gleichzeitig an zu vielen Stellen angefangen, das war ein Fehler. Wir sind diese gefährliche Ueberlast los geworden, wobei ich aber meinen Amtsvorgänger nicht kritisiren will. Witu war in seinem Werthe übertrieben worden, es verlor an Werth, als im Verlaufe der Verhandlungen hervortrat, daß wir die vorgelagerten Inseln Manda und Batta nicht erhalten könnten, was ich des guten Hafens wegen gewünscht hätte. Schon vor dem Vertrag war Witu als Compensationsobject aussersehen. Unsere Ansprüche auf Sansibar waren nicht stichhaltig, wir mußten den Küstenstreif haben, ohne viel Geld aufwenden zu können, also war das Aufgeben von Sansibar kein großes Opfer. Mein Vorgänger theilt meine Ansicht; im October 1889 schrieb er, die Freundschaft Salisbury's sei werthvoller als ganz Witu, an anderer Stelle schrieb er: Die Freundschaft Englands ist mir wichtiger als Sansibar und Ostafrika. Der Vertrag mit der ostafrikanischen Gesellschaft entspricht den Interessen dieser und des Reiches zugleich. Daß man von des Sultans Oberhoheit losgekommen, sei schon ein hoher Gewinn. Nur der Noth gehorchend, haben wir die Colonie in die Verwaltung des Reiches genommen, weil selbst nach der Ansicht der ostafrikanischen Gesellschaft ohne diese Uebernahme durch das Reich nichts erzielt worden wäre. Die Schutztruppe darf nicht verringert, wohl aber in ihrer Organisation umgestaltet werden, der Offiziersbestand muß verringert werden. Das Schicksal der Offiziere liegt der Regierung am Herzen. In absehbarer Zeit werden die Einnahmen Ostafrikas die Verwaltungskosten decken. Freiherr von Soden hätte den Gouverneurposten nicht übernommen, wenn er nicht an die Zukunft des Schutzgebietes glaubte. Bismann und Emin bleiben hoffentlich in Dienste Ostafrikas, es ist kaum genug für ein unabhängiges Nebeneinanderarbeiten; selbstverständlich muß Soden die Oberleitung haben. Sie hoffen den colonialen Besitz zum Wohle des Reiches zu fördern. — Abg. Richter (freis.): Der Entrüstungssturm, den der Reichskanzler erwähnt habe, entkamme nur einem kleinen Kreise lauter Schreier ohne großen Einfluß. Ihm scheine es, als ob der Reichskanzler den Strömungen in den Colonialkreisen doch mehr Rechnung getragen habe, als es einer nüchternen Colonialpolitik entspreche. Ob Emin und Bismann noch in Dienste bleiben könnten, sei zweifelhaft. Redner macht aufmerksam auf den Gegensatz zwischen Emin und Bismann, wie er in den letzten Weißbüchern hervortrete. Es sei bedauerlich, daß Dechelhäuser gegen England mißgestimmt sei, der Sternpunkt der Beurtheilung der Colonialpolitik für die Freisinnigen sei aber die Stellung zu England, er freue sich daher über des Reichskanzlers freundliche Stellung zu diesem Lande. Deutschland habe die Hauptaufgabe, seine Stellung in Europa zu behaupten. — Reichskanzler Caprivi erklärt, er bedaure, daß Richter sich so schlecht über Bismann ausge-

sprochen habe, dem man so viel verdanke, die Streitigkeiten mit Emin seien noch unaufgeklärt. — An der ferneren Debatte theilnehmen sich die Abgeordneten von Dollmar (Socialist) und v. Kardorff (Freisinn) Freitag Fortsetzung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 5. Februar.

Patendieck (freis.) erkennt bei der Beratung über das Wiltshadengesetz an, daß die Commissions-Vorschläge einen Fortschritt gegen den bestehenden Zustand bedeuten; doch seien die freisinnigen Forderungen noch nicht erfüllt. Er begründet den Antrag derselben, jedem Eigenthümer den Abschluß des Bildes auch während der Schonzeit zu gestatten. — Abg. von der Red (cons.) empfiehlt die Commissionsfassung. Abg. Conrad (Centr.) wendet sich gegen die Fassung des § 1, der den durch Japan und Mehe angerichteten Schaden ausschließen will. Werde die frühere Fassung nicht wieder hergestellt, so werde er gegen das Gesetz stimmen. Nach längerer Debatte nahm das Abgeordnetenhaus schließlich § 1 in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 138 Stimmen mit dem Antrag Conrad an, die Schadenersatzpflicht auch auf Mehe und Japan auszu dehnen. Dafür stimmten die Freisinnigen, das Centrum, die National-Liberalen, sowie vereinzelt Conservative. Die Regierung äußerte sich nicht. Prinz Heinrich war in der Sitzung anwesend. Freitag Fortsetzung.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** In Reichstagskreisen verläutet, Major v. Bismann verlasse schon vor dem 1. April den Reichscommissar-Posten. — Graf Waldsee jagte beim Abschied von Generalstab: „Der König segte mich an eine andere Stelle; den Soldaten geziemt es nicht, nach den Gründen zu forschen.“

*** Aus den parlamentarischen Commissionen.** Die Volksschulgesetz-Commission des Abgeordnetenhauses begann mit der Beratung des vierten Abschnittes der Vorlage, welcher Anstellung, Verhältniß und Dienstentlohn der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen regelt. Abg. Hintelen (Centr.) wünscht, daß zwischen dem 3. und 4. Abschnitt der Ordnung der Vorbildung, Beschäftigung und Anstellung der Lehrer festgesetzt werden möge und unterbreitet zu diesem Behuf der Commission einen aus drei Paragraphen bestehenden Antrag. Abg. Dr. Windthorst beantragt, den letzten Satz des § 110a wie folgt zu fassen: „Leiter eines katholischen Seminars muß ein Geistlicher sein; sein Ernennung erfolgt auf Vorschlag der zuständigen Kirchenbehörde, sein Amt endet, sobald diese ihn zurückberuft.“ Minister von Gohler stellt den bestimmten Widerspruch der Staatsregierung dieser Forderung gegenüber in Aussicht. Abg. Dr. Windthorst stellt nun für den Fall der Ablehnung des Antrags Hintelen den Eventualantrag, die §§ 87 bis einschließlich 100 des v. Müller'schen Entwurfs vom Jahre 1869 vor § 110 des vorliegenden Entwurfs aufzunehmen. Bei der Abstimmung werden die Anträge Hintelen und Windthorst mit allen gegen 7 Stimmen abgelehnt. Bei der Beratung des § 110 (Anstellung der Lehrer) wurde von verschiedenen Seiten das Princip des Gesetzentwurfs, alle bisherigen Rechte zur Ernennung, Anstellung, Berufung, Wahl oder Präsentation von Lehrern aufzuheben und das Anstellungsrecht lediglich der Schulaufsichtsbehörde zu übergeben, bekämpft. Die Abstimmung wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

*** Rundschau im Reich.** Bürgermeister Fischer von Augsburg reiste nach Friedrichshagen ab, um dem Fürsten Bismarck den Ehrenbürgerbrief von Augsburg zu überbringen. — Die socialdemokratische Presse wüthet nach wie vor gegen Alles, was andern Leuten heilig ist. So hat die socialistische „Fürther Bürgerzeitung“ einen Artikel gegen die Beflaggung der Häuser an Kaisers Geburtstag gebracht, in dem die Fahnen als „bunte Lappen“ und „Firtelzang“ bezeichnet waren. Gegen diesen Artikel richtet sich eine öffentliche Kundgebung des Veteranenvereins, der in ihm eine Beschimpfung der deutschen Fahnen zu erblicken erklärt und die Bestrafung der „Fürther Bürgerzeitung“ fordert. Geantwortet wird sie nicht ausbleiben.

Ausland.

*** Belgien.** Ueber die Soldaten-Unruhen werden Nachrichten der verschiedensten Färbung, nicht zum wenigsten zu Ungunsten der Regierung verbreitet; jetzt heißt es, die Lage des Ministeriums werde durch den Putzsch am vorigen Sonntag immer schwieriger. Dasselbe habe nunmehr sämtlichen Telegraphenämtern die Annahme von Drahtberichten verboten, die sich auf den Putzsch beziehen. (?) In den Provinzstädten nehme die Bewegung ebenfalls zu. Diese Alarm-Nachrichten sind mit aller Zurückhaltung aufzunehmen. So läßt sich z. B. die „Köln. Volksztg.“ beschreiben: „Die „Indépendance Belge“ hat von einer Reihe Westener erzählt, die in Brüsseler Katernen vorgekommen sein sollten. „Patriote“ erklärt auf Grund von Erfindungen an zuständigen Stellen die Erzählungen der „Indépendance“ für Erfindungen.“ — Der „Münd. R. N.“ wird hingegen aus Brüssel gemeldet: Die Gährung der Armee nimmt zu und erregt sich auf die Garnisonen der Provinzen von wo beunruhigende Nachrichten einlaufen. Die Unzufriedenheit ist eine allgemeine. Vierzig Grenadiere in Brüssel wurden in das Militärgefängnis abgeführt. Die Beirathen haben Alles zerbrochen und schließlich Strohhäcke in Brand gesetzt. Es ertönte Feuerlärm. Der Brand wurde

nur mit großer Mühe gelöst und die Gefangenen gerettet. Fünf Soldaten wurden in das Jellengefängniß abgeführt. Die Brüsseler Garnison soll in die Provinz abgeschickt werden.

*** Portugal.** Die Lage der Regierung wird immer schwieriger. Zwischen den progressivsten Liberalen und den Conservativen sind erstickliche Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen über die Frage, welche Maßnahmen gegen die bedrohlichen republikanischen Umtriebe zu treffen seien. Die Stellung des Cabinets ist erschüttert. Es wird allgemein angenommen, daß der König von seinem Begnadigungsrechte zu Gunsten der durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilten aufständischen Soldaten Gebrauch machen werde. In Civilsachen ist die Todesstrafe überhaupt abgeschafft.

*** Türkei.** Es verlautet, daß Arnauten-Banden in einer Stärke von 2000 Mann in Drenica eindringen, die türkischen Ortsbehörden verjagen und sämtliche Staatsgebäude in Brand stecken und zerstören. Der Präfect, sowie viele Beamte flüchteten nach Pristina.

*** Rußland.** Aus Petersburg meldet man der „Köln. Ztg.“, daß man am dortigen Hofe mit großer Spannung dem Bericht des Professors Alschewski über das Rückenleiden des Großfürsten Georg Alexandrowitsch entgegenfieht.

Nachdruck verboten.

Schneelawinen in den Hochalpen.

Von Guido Mäder.

Der Schnee, welcher im lustigen Wirbel zur Erde herniederfällt, bildet für unsere großen und kleinen Kinder eine Fülle des Vergnügens. Da werden Schneeballschlachten geschlagen, Schlittenpartien unternommen, der kleine Handschlitten unter Jubel und Hulloh den steilen Berg hinab und ein Spaziergang durch den verschneiten Wald oder die im unschuldsvollen Weiß liegende Landschaft hat seine ganz besonderen Reize.

Da bedauert man denn manchmal, wenn der warme Thauwind die weiße Decke allgemach verschwinden läßt und die Felser und Wiesen uns wieder in ihrem trostlosen Grau erscheinen. Anders ist es im Hochgebirge. Der Schneefall nimmt hier ganz andere Dimensionen an, als im Flachlande. Die kleinen Berghäuschen und Sennhütten sind da oft total verschneit, und die Bewohner derselben müssen sich erst einen Ausgang aus ihren Wohnungen mit dem Grabspieß bahnen, oder sie müssen durch die Bodentür heraussteigen, welche für solche Fälle auch eine besondere Treppe nach außen hat.

Der Schnee fällt hier oft tagelang ununterbrochen und setzt sich an den steilen und überhängenden Felsen als eine dicke und lange Schneewand an. Die herrschende Kälte läßt die Schneemassen fest gefrieren. Durch den fortwährenden Schneefall verschneien die Wege und die Steige in den Alpen und die Hauptstraßen kann man nur noch durch hohe Schneeböden kennzeichnen. Mit der Zeit verschneien auch diese. Da bietet man denn Schaaren von Menschen auf, welche mit Schaufeln und Hacken eine Bahn für den aufgehaltene und im Schnee stecken gebliebenen Postwagen schaufeln. Dem einzelnen Menschen ist es unter solchen Umständen überhaupt unmöglich, seinen Weg zu verfolgen. Der eifige Nordsturm heult und das immerwährende Waten durch metertiefen lockeren Schnee würde die Kräfte des Wanderers bald erlahmen lassen und derselbe in der weiten Schneewüste dem sicheren Tod anheimfallen.

Da weht plötzlich von Afrika der warme Föhnwind herüber, den wir bei uns als Thauwind bezeichnen. Die Bewohner der Alpentäler sehen dem sehr gefährlichen Gesellen mit Bangen entgegen.

Die fest gefrorenen Schneemassen an den Felsabhängen und auf den Felsfeldern der Hochalpen beginnen zu schmelzen und diese Schneelager kommen ins Gleiten und donnern mit unheimlicher Schnelligkeit dem Thal zu, auf ihrer Bahn Alles verschüttend und begrabend und keine Spur von Leben zurücklassend.

An den steilen Gehängen kommen die weiten dicken Schneelagen ins Rutschen. Erst langsam und dann immer schneller und schneller brausen sie an den Seiten der Berge hinunter. Starke Bäume werden durch den unerbittlichen Anprall wie dünne Strohhalme geknickt, leichte Sennhütten verfallen wie Kartenhäuser und die ungeheuren Felsstücke, welche manchmal eine derartige Grundlawine mit sich führt, zermalmen alles, was sich ihnen in den Weg stellen würde. Glücklicher Weise nehmen derartige Lawinen fast jedes Mal dieselbe Bahn und der vorsichtige Alpenbewohner hütet sich wohl, die Stellen, von denen sie zu stürzen pflegen, zur Zeit des Thauwindes zu betreten. Die Hauptstraßen in den Alpen findet man an den Stellen, an welcher öfter Lawinen zu fallen pflegen, aus diesem Grunde überbaut, um sie vor dem Verschüttetwerden zu schützen. Auch die Alpenbewohner errichten an manchen Stellen zum Schutze ihrer Häuschen gegen unvermuthete kleinere Lawinen hohe Steinwälle.

Steht der Wanderer von Weitem und sieht einer den Berg herabstürzenden Lawine zu, so scheint der Schneestreifen an der Bergwand herabzugleiten. Hier und da spritzt der weiße Schnee hoch in die Höhe und die Schneeschichten schieben sich zum Thale hinab, in ähnlicher Weise wie beim Thauwetter eine Schneeschicht von einem steilen Schieferdache herabstürzt. Ein dumpfes Brausen oder Rollen wie der Donner eines in der Ferne niedergehenden starken Gewitters dringt an das Ohr des dem großartigen Naturschauspiel aus der Ferne zusehenden Menschen, welcher solchen mächtigen Naturgewalten gegenüber so recht seine Machtlosigkeit und Kleinheit fühlt. Natürlich zeigt sich die Lawine in der Nähe viel furchbarer, indem das, was sich von der Ferne aus wie langames Gleiten ausnimmt, hier zur rasenden Schnelligkeit wird. Manches friedliche Heim der harmlosen Bergbewohner ist auf diese Weise schon von Lawinen verschüttet worden und erst nach Wochen konnte man die Ueberreste der

unglücklichen Verschütteten aus irgend einer Felspalte oder einem Abgrunde an das Tageslicht befördern, um sie dem kühlen Schooße der Mutter Erde übergeben zu können. Der Tourist trifft deshalb auch öfter in den Alpen am Wege Gedenktafeln, die von Unglücksfällen, die bei Lawinenfällen vorkamen, berichten.

Bei der rasenden Schnelligkeit einer solchen den Berg hinabstürzenden Schneemasse wird selbst der Luftdruck zum Sturmwind, welcher einlame Heustadel umwirft und Bäume entwurzelt und durch die Lüste fährt. In den tiefen Spalten der Felsen, durch welche rauschende Gießbäche sich ihren Weg gebahnt haben, findet man nicht selten im heißesten Sommer noch unmassen festgefrorenen Schnees. Es sind die Ueberreste von früheren Lawinen, welche hier in der kalten Luft zwischen dem Gestein den Sommer überdauern und jetzt so hart und fest geworden sind, daß sie als Brücke dienen könnte.

Außer den eben geschilderten Grundlawinen kommen in den Alpen auch noch die sogenannten Staublawinen vor, welche jedoch ihren Weg ganz willkürlich zu nehmen pflegen. Der Nordsturm heult und rast auf den ungeheuren Schnee- und Eisfeldern der Hochalpen mit furchtbarer Macht und schleudert ganze Wolken kleine haarfeine Eiskristalle in die Thäler hinab, welche gleich dem Samum in der Sahara, Wege, Stege und Wanderer verschütten. Doch ist die Masse des Schnees hier nicht so groß und derselbe ist auch lockerer wie bei den Grundlawinen. Deshalb können von Staublawinen Verschüttete verhältnißmäßig schneller und leichter dem sicheren Tode entrissen werden.

Im heißen Sommer, wenn die Sonne am höchsten steht und die unendlichen Schneemassen auf den Gletschern zum Schmelzen bringt, lösen sich auch bisweilen von denselben Theile los und stürzen zu Thal. Es sind die sogenannten Sommer- und Gletscherlawinen, deren Vorkommen jedoch schon zu den Seltenheiten gehört.

Wer je unsere herrliche Alpen- und Gletscherwelt in ihrer ganzen Pracht und Majestät geschaut und an den stillen tiefblauen Bergen inmitten himmelhoher jactiger Felsen weilt, wer je die mit ewigem Schnee bedeckten ehrwürdigen Haupter unserer Bergriesen im goldenen Strahle der untergehenden Abendsonne erglänzen sah, der dachte gewiß nicht daran, welche unendlichen Gefahren dieselben dem Alpenbewohner durch plötzlich sich von ihren Gipfeln lösende Schnee- und Eismassen bringen. Deshalb hat auch der stimmungsvolle Gruß der Alpenbewohner seine volle Berechtigung, welche einander zuzufen: „Gehüt' Dich Gott!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 6. Febr. (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Kappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderink. — Der Steinmetz Peter K. von Siegburg, wohnhaft in Cronberg, hat eine Hofe und eine Weste entwendet, wobei erschwerend in die Waagschale fällt, daß der Angeklagte den Diebstahl mittelst Einsteigens verübt hat und sich bezüglich dieser Strafthat im wiederholten Rückfalle befindet. Zusätzlich zu einer noch zu verbühenden, wegen Betrugs gegen ihn erkannten achtmonatlichen Gefängnißstrafe wird K. unter Anblichung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängniß kostenfällig verurtheilt. — Gegen den Schmied Johann G. und dessen Stief-tochter Magdalena J. von Hallgarten wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen des Verbrechens der Blutschande verhandelt. Mangels genügenden Beweises mußte der Gerichtshof auf Freisprechung erkennen. — Der Schreiber Georg E. von hier hat von dem Bilderbändler Müller in Frankfurt a. M. den commissionsweisen Verkauf von Delbrück- und ähnlichen Bildern übernommen. Bei der ersten Sendung erwies sich jedoch E. schon als ein unredlicher Geschäftsführer. In Ermangelung jeder Baarmittel vermochte er die Kiste mit den Bildern von dem Spediteur nicht einzulösen, beauftragte damit aber einen Händler, der die Bilder auch in E.'s Auftrag versteigerte. E., der damit gegen die Abmachungen mit M. gehandelt hat, verwendete zunächst den Erlös, der hinter dem Verkaufswerte weit zurückblieb, für sich, hielt aber den M. doch völlig schadlos. Nichtsdestoweniger hat er sich der Untreue schuldig gemacht und wird deshalb mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** In Viefelseld starb dieser Tage der Rentner Jordan, 111 Jahre und 4 Monate alt. Der Verstorbene war jedenfalls der älteste Mann Deutschlands. Die „Illustrirte Welt“ brachte vor Jahren sein Bild. Er war stets ein hochgeehrter Bürger.

Die Aerzte Vertin und Picq in Nantes nahmen nun im Krankenhause die Uebertragung von Ziegenblut auf drei tuberkulöse Kinder vor. Eine größere Anzahl dortiger und ausländischer Aerzte wohnten der Operation bei.

Aus Hamburg wird gemeldet: Am Freitag früh fand eine Revision der Kammer einer Compagnie statt; hierbei wurden drei Drillich-Anzüge vermißt. Der Unteroffizier S., dem hierüber Vorwürfe gemacht wurden, begab sich sofort auf seine Stube und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Etwa 3 Stunden später sind die vermißten Uniformstücke gefunden worden. — Am Samstag erschob sich aus bisher nicht völlig aufgeklärter Veranlassung ein Missethäter. Er wurde, da er nicht auf der Stelle todt war, nach dem Militär-lazareth gebracht.

Eine Schaar Indianer, welche am Winnipeg-See ihr Lager aufgeschlagen hatte, soll kürzlich von 200 Wölfen angegriffen worden sein und die Raubthiere sollen 18 Männer, Frauen und Kinder aufgefressen haben, so daß nur 2 Indianer am Leben geblieben seien. Die Geschichte klingt nicht sehr wahrscheinlich.

Aus Moskau wird gemeldet: Das Katharinen-Hospital für Kinder ist vollständig niedergebrannt. Neun Kinder sind in den Flammen umgekommen. Viele haben schwere Körperverletzungen davongetragen.

Ein Landauer mit zwei Pferden wurde in Bamberg am hellen Tag vom Bahnhof weg gestohlen.

In Armenhause zu Schwabmünchen ist ein Pfründner, welcher von den 72 Jahren seines Lebens 33 Jahre im Zuchthaus, beziehungsweise Arbeitshause war. Gegenwärtig sieht er seiner hundertsten Bestrafung entgegen.

In Oberfähbach bei Mainburg ist die Influenza wieder eingelehrt. Von 60 Schülern der vier oberen Klassen sind 31 krank, während von den drei unteren Klassen kein einziger Schüler krank ist.

Ein in seiner Hütte bei Ingolstadt verbrannter Wächter Prefs ist nicht, wie erst angenommen wurde, verunglückt, sondern wurde ermordet und beraubt, worauf der Mörder die Hütte in Brand setzte. Prefs wurde mit einem Hammer erschlagen. Der muthmaßliche Mörder ist verhaftet.

In einer Schule Minnesota's hatte die Lehrerin eine Schülerin gezüchtigt. Deren Eltern begaben sich darauf nach der Schule und der Vater schlug die Lehrerin zu Boden, worauf die Mutter sie bei den Haaren ergriff und im Zimmer herumschleppte, bis die Kopfhaut theilweise abgerissen war. Admann warf das Paar die ohnmächtig gewordene Lehrerin aus dem Fenster auf das Straßenpflaster herab, so daß sie starb. Das Mörder-Paar wurde verhaftet.

In der Schilbeck'schen Menagerie in Chemnitz wurde eine junge Löwin gebändigerin von einem noch nicht dressirten Löwen, den ein neuangestellter Wärter aus Versehen in den Käfig ließ, durch zahlreiche Biß- und Kratzwunden lebensgefährlich verletzt. Die Polizei hat infolge dessen das weitere Vorführen der Löwen unteragt.

In der Bergwerkstadt Carbon Hill in Alabama vertrieben die Weißen alle schwarzen Bergleute. Sie erschossen sechzehn Neger, welche Widerstand leisteten.

In Ravannah in Nordalabama entgleitete ein Eisenbahn-Wagenzug und stürzte über einen zwanzig Meter hohen Damm hinab. Fünf Reisende wurden bei dem Unglücksfall getödtet, fünfzehn erlitten Verletzungen.

Die Elektriker in Paris haben Mittwoch Abend eine außerordentliche Sitzung in dem Locale der Sociéte Géographique abgehalten. Eine große Anzahl Elektriker aus England, Deutschland, Belgien und Amerika wohnte der Sitzung bei. De Meritens (?) machte der Versammlung eine Mittheilung von größter Wichtigkeit. Er versicherte und bewies, daß man mittelst gewisser Vorrichtungen elektrisches Licht und elektrische Kraft durch Volta'sche Säulen erzielen könne.

Die einander verwichener Weber Schäfer und Ambiehl in einem reichsständischen Orte waren wegen ihrer Kinder in Streit geraten. Ambiehl bewaffnete sich infolge dessen mit einer Art. Schäfer mit einer Mistgabel. Als nun Ambiehl auf den Schäfer eindrang, wehrte sich Schäfer mit der Gabel und stieß den Schwager zu Boden, und als sich Letzterer wieder erheben wollte, bohrte ihm Schäfer die Gabel durch das Auge in das Hirn. Noch am Abend desselben Tages verstarb der so schwer Verletzte.

Der Director der Friedl'schen Kohlenzeche bei Mount Pleasant in Pennsylvania, wo jüngst eine Explosion vorkam, wurde von den hinterlassenen Frauen der Opfer der Katastrophe in furchtbarer Weise mißhandelt, da dieselben ihn für das Grubenunglück verantwortlich machen. Eine Frau sprang ihm an den Hals und war nur mit Mühe wieder fortzubringen. Darauf bewarfen die ungarischen Grubenarbeiter den Director mit Steinen.

Durch einen zusammenstürzenden Erdwall in Altona, in welchem Knaben eine Höhle angelegt hatten, sind mehrere von ihnen verunglückt. Ein Knabe, Alfred Karstens, blieb auf der Stelle todt, ein zweiter ist lebensgefährlich verwundet.

Das Glend in Paris ist andauernd sehr groß. In der Nacht zum 5. d. M. fanden 2530 Personen in dem Kunstpalast auf dem Marsfelde Unterkunft.

In der letzten Sitzung der Medizinischen Gesellschaft in Berlin wurde die Debatte über die Behandlung der Tuberkulose mit dem Koch'schen Mittel fortgesetzt. Professor Henoch erklärte, von 22 auf seiner Abtheilung sorgfältig nach Koch'scher Methode behandelten Kindern sei nicht ein Fall von Heilung oder unzweifelhafter Besserung zu verzeichnen, wohl aber seien einige entschiedene Verschlechterungen eingetreten. Er habe daher beschlossen, vorläufig von weiteren Versuchen in den Kinderheilanstalten abzusehen.

Mehrere gemeinnützige Vereine in Coburg haben der Amstel den Krieg erklärt. Auf Eruchen des Thier- und Pflanzenschutzvereins, sowie des Gartenbau-Vereins wird in Kürze vom gothaischen Staatsministerium eine Verordnung, betr. Verminderung der Amstel, erlassen werden. Es soll künftighin jedem Gartenbesitzer im Herzogthum gestattet sein, die Amstel zu schließen und die Nester oder die junge Brut zu vernichten.

Mit lautem Getöse stürzte in Kreuznach ein an der Nahe gelegenes Wohnhaus in seinen Außenmauern zusammen. Der Haupttheil der Hausmauer fiel mit einigen Hausmöbeln in den Fluß und versank. Ein Glück ist es, daß keine Menschenleben bei der Katastrophe zu beklagen sind. Die Polizei ließ in den stehen gebliebenen Theilen sofort die Wohnungen räumen.

In einem Hause zu Mainz hatte Dienstag Abend, wie der „Frankf. G.-A.“ schreibt, ein im Keller beschäftigter Installateur an die Gasuhr einen Gummischlauch angebracht, denselben an den Mund gesetzt und sich auf diese Weise das Leben genommen.

Aus der Hafenstadt Eupatoria (Bestiküste der Krim) wird von einem fürchterlichen Orkan gemeldet, welcher dort gewüthet hat. Drei

große Schiffe und fünfzehn Schaluppen sind gänzlich vernichtet. Von der Bemannung fanden Viele den Tod in den Wellen, während eine noch größere Anzahl schwere oder leichte Verletzungen davongetragen hat. In der Stadt selbst hat der Orkan ungeheuren Schaden angerichtet, glücklicher Weise ist jedoch ein Menschenleben dort nicht zu beklagen.

* Eine Liaison, die vor fünf Jahren im Kurjaal zu Wiesbaden ihren Anfang genommen hat, fand am Mittwoch vor der ersten Strafkammer am Landgericht II zu Berlin ihren Abschluß. Auf der Anklagebank saß die aus Frankfurt a. M. gebürtige, unberechnete Vertice Schmidt, eine Abenteuerin vom reinsten Wasser. Die Geschichte, die ihr die auf veruchte Erpressung und veruchte Nötigung lautende Anklage eingetragen hatte, hat einen recht romantischen Beigeschmack. Die Angeklagte hat im Jahre 1886 in Frankfurt einen Diebstahl begangen, ist zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt worden und hat sich deshalb mit ihren Eltern entzweit. Sie ging nach Wiesbaden und machte dort die Bekanntschaft eines bayerischen Hauptmanns, Hans v. R., der zu ihr in vertrauliche Beziehungen trat. Als die Folgen dieses Verhältnisses sich zeigten, suchte ihr der Hauptmann eine sichere Existenz zu schaffen; er gab ihr ausreichende Mittel, mit denen sie sich in Aschaffenburg ein Confectionsgeschäft begründet sollte und thatsächlich auch begründet hat. Dieses Geschäft gab Fr. Schmidt jedoch auf, als ihr zum zweiten Male Mutterfreunden winkten, und sie zog nach Bamberg. Da indessen das zweite Kind wie das erste bald nach der Geburt starb, so war sie wieder frei. Der Hauptmann, der mittlerweile in die Nähe Berlins verjert worden war, unterstüzte sie regelmäßig und reichlich. Die Angeklagte verstand es aber auch, ihren unaufhörlichen Geldforderungen Nachdruck zu verschaffen und machte schließlich gar directe Erpressungsversuche. Die Sache wurde nun je arg, daß der Hauptmann die Hilfe der Staatsanwaltschaft anrief. Die Angeklagte behauptete nun zu ihrer Entschuldigung, der Hauptmann habe ihr die Ehe versprochen und ihr außerdem versichert: um die Hindernisse zu beseitigen, werde er seinen Abchied nehmen und sich mit ihr auf sein Gut zurückziehen. Sollte er aber fallen oder sterben, dann würde er ihr ein Capital von 80,000 Mark sicher stellen. Die Darstellung, welche der Hauptmann von seinem Verhältnis mit der Angeklagten gab, deckten sich mit der der Letzteren; nur bestritt er, ein Eheversprechen gegeben oder ein Capital von 80,000 Mark versprochen zu haben. Der Gerichtshof legte den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge, auf diejenigen Briefe und Depeschen, welche nur allgemeine Drohungen enthielten, kein Gewicht, doch wurde auf Grund von vier Briefen, deren Inhalt directe Drohungen enthielt, gegen die Angeklagte auf drei Monate Gefängnis erkannt.

* Waldersee's Verwandtschaft mit dem Kaiser. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ schreiben: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser bei Abfassung der Cabinetsordre an den Grafen Waldersee und zwar bei den Worten: „wo Sie an die Spitze desjenigen Armeecorps treten, welches mir vermöge seiner Beziehung zur Heimathprovinz Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin besonders nahe steht,“ an die Verwandtschaft mit dem bisherigen Chef des Generalstabes der Armee gedacht hat. Der Vater der Kaiserin Auguste Victoria, Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augsburg, hatte zum leiblichen Vetter den Prinzen Friedrich, der in erster Ehe eine Gräfin Henriette Danneberg-Samsoe, eine nahe Verwandte der Großmutter unserer Kaiserin, zur Frau hatte. Diese Ehe wurde durch den Tod der Frau am 10. September 1858 gelöst. Prinz Friedrich unternahm größere Reisen und lernte dabei das Fräulein Maria Esther Lee, eine Tochter des Rentier David Lee zu New-York, kennen. Um sie heirathen zu können legte er den Namen eines Prinzen von Schleswig-Holstein nieder und ließ sich vom Kaiser von Oesterreich durch Patent vom 23. September 1864 zum „Fürsten von Noer“ ernennen. Er heirathete Fräulein Lee am 3. November 1864, starb aber schon am 2. Juli 1865 zu Beirut in Syrien auf einer neuen großen Reise. Die Wittve verheirathete sich neun Jahre später in ihrem 86. Jahre zum zweiten Male am 14. April 1874 zu Lautenbach in Württemberg mit dem 42-jährigen Grafen Alfred Waldersee, dem jetzt zum commandirenden General des 9. Armeecorps ernannten Grafen Waldersee. Keiner der beiden Ehen sind Kinder entsprossen. Dagegen hatte Prinz Friedrich, der spätere Fürst von Noer, aus erster Ehe einen Sohn, der ebenfalls Prinz Friedrich hieß, sich gleichfalls mit einer Amerikanerin, Fräulein Karmelita Eisenlat, Tochter eines venezianischen Kaufmanns, verheirathete und vom Könige von Preußen zu diesem Zweck für sich und seine Nachkommen den Namen „Graf von Noer“ erhielt.

* Geschickte Wendung. Als König Friedrich Wilhelm IV. noch Kronprinz war, wurde er einst in einer Gesellschaft längere Zeit vergebens erwartet. Ein Herr v. Kleewitz suchte endlich den Kronprinzen aus, um den Grund der Verzögerung zu ermitteln; er fand den hohen Herrn beschäftigt, einen Brief zu schreiben. „Ich bin gleich fertig,“ sagte der Kronprinz, „in wenigen Minuten werde ich kommen; geben Sie der Gesellschaft zur Unterhaltung Räthsel auf!“ Herr v. Kleewitz rief sich die Stirn: „Es will mir augenblicklich keines einfallen, Königliche Hoheit.“ — „Nun, da nehmen Sie doch einfach eine Charade von zwei Silben,“ fiel ihm der Kronprinz in's Wort: „Mein Erstes frißt das Vieh, mein Zweites hab' ich nie. Das Ganze ist eine Landplage.“ — Als Herr von Kleewitz diese Charade zum Besten gegeben hatte, erntete er ein schallendes Gelächter. — Am anderen Morgen ließ der König den Kronprinzen rufen und machte ihm Vorwürfe, daß er einen treuen Diener des königlichen Hauses beleidigt habe. „Zwiefeln denn?“ fragte der Kronprinz. „Nun, die Auflösung der gestrigen Charade ist doch „Kleewitz,“ bemerkte der König. „D, nicht doch,“ entgegnete die Kronprinz lächelnd, „die Auflösung ist „Heuschreck.““ Er wußte hierauf den guten Herrn v. Kleewitz in seiner gewöhnlichen Weise bald wieder zu verschöffen.

* Ein Württemberger Posten. Ein Gefreiter, commandirt zum Lehrbataillon in Potsdam, stand am Palais Kaiser Wilhelm Posten und zwar Morgens von 3 bis 5 Uhr. Seine Instruktion besagend, Niemand

zur Nachtzeit in das kaiserliche Palais zu lassen, sollten ihm 3 Tage strengen Arrest bringen. Um den Fall näher zu beleuchten, muß erwähnt werden, daß, sobald die Flagge am Palais hochgezogen, dies das Zeichen ist, daß Kaiser Wilhelm sich im Palais befindet. So war es in der Nacht, welche unser schwäbischer Gefreiter erlebte. Die Flagge war hochgezogen, aber der Kaiser im nahen Park auf der Jagd. Blosslich um 1/4 Uhr näherte sich dem Posten eine in Civil gekleidete Person mit Jagdgewehr umhängt und Einlaß in das Palais verlangend, welche ihm aber bis 5 Uhr zur Ablösezeit verweigert wurde. Ein Gefreiter eines preussischen Regiments, welcher den Württemberger ablöste, bewies ihm sofort — wer der Einlaßbegehrende sei. — Der Kaiser konnte dann um 5 Uhr das Palais betreten. Zurückgekehrt zur Wache, meldete sich der Gefreite mit seinem Ungeheiß und wurde sofort mit 3 Tagen strengem Arrest bestraft, abgeführt. Morgens 8 Uhr — die Zeit des kaiserlichen Morgenrapports — kam der wachhabende Offizier in das Schloß und meldete den Gefreiten mit 3 Tagen strengem Arrest bestraft. Sofort verlangte der Kaiser seine Freilassung, da er seine Person in den 10 Tagen seines Wotsdamer Aufenthaltes noch nicht kennen müsse. Das Gemüthliche an allem war, daß der Gefreite auf Zureden Kaiser Wilhelms stets darauf beharrte: Da könnte mir Jeder sagen, „ich bin der Kaiser selbst.“ Der Gefreite wurde sofort nach Befehl des Kaisers freigelassen.

*** Die Kaffeeshwestern unter den Nationen.** Das Volk, welches alle anderen im Kaffeetrinken weit hinter sich läßt, sind nach einer Statistik über den Kaffeekonsum die Niederländer, denn sie verbrauchen jährlich 8,12 Kilogramm per Kopf. Das zweitbedeutendste Kaffeeland sind die Belgier, doch diese leeren kaum die Hälfte der niederländischen Tassen, denn jedem belgischen Individuum weist die Statistik „blos“ 4,14 Kilogramm zu. Dann zeigen sich noch die Norweger mit einem Verbrauch von 3,96 Kilogramm, die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 3,75 Kilogramm, die Schweiz mit 3,02 Kilogramm per Kopf als tüchtige Kaffeetrinker. Weniger Kaffee wird bereits in Deutschland getrunken, 2,92 Kilogramm per Kopf. Der Consum Frankreichs berechnet sich mit 1,88 Kilogramm, der Oesterreichs mit 1 Kilogramm per Kopf, was sich dadurch erklären läßt, daß man im erfteren Lande zumeist Chocolate nimmt und in Oesterreich die ärmeren Volksschichten entweder Suppe oder Gerstentafel frühmüden. Italiener mit 0,47 Kilogramm und Spanien mit 0,16 Kilogramm bedürfen des erhabenen Frühstücks nicht. Die Theeländer England und Rußland haben einen Kaffee-Consum von blos 0,45 Kilogramm, bezw. 0,10 Kilogramm per Individuum. Im letzteren Reiche macht freilich auch der landesübliche „Wutti“ dem Kaffee begriffliche Concurrenz.

*** Baurückfall.** In der Nähe eines größeren Dorfes in Holstein soll für die neue Bahn eine Haltestelle eingerichtet werden. Aber die Lage des Bahnhofs paßt den Anwohnern nicht und man beschließt, eine Eingabe höheren Orts zu machen. „Wir sind doch de Lüüd, de Geuer hören wot“, sagt, so schreibt die „Tägl. N.“, einer der Bauern zum Apotheker. Denken Sie doch man, wenn wie all unterschrieben, dor sind de fief Großbüren, de isß Halbüren und denn noch de Käffuers und de Lütten Kläffer as de Wäfer, de Dokter un Se Herr Wptheiker, wenn wi unse Namen all dorunner setzen, denn müß dat doch mit'n Deubel tangahn, wenn wot nich dürschsetten!“

*** Amorisches.** Zweideutig. „Also Sie spielen gern Scat, mein Fräulein?“ „Ja wohl, Sie auch?“ „Scat spiel' ich leider nicht, aber das Schafstoppiel liebe ich sehr; ich sag' Ihnen, ich geh' keinen Abend ohne meinen Schafstopp' zu Bett.“ — Kaiserneuhofslüthe. Sergeant: „Mensch, Sie sind ja zu dämlich! Können Sie denn überhaupt eine Zahl schreiben?“ Netrut: „O ja!“ Sergeant: „Was denn für eine?“ (Netrut schwigt.) „Na, allenfalls 111 mit der Mistgabel, wenn sie drei Zinken hat!“ — Aus der Schule. Lehrer: „Wer kann mir einen anderen Ausdruck für „Freund“ sagen? (Alle schweigen.) Nun, wie heißt ein Mensch, der Alles für uns thut, ohne Bezahlung dafür anzunehmen? Ein Kam... nun... — Der kleine Wotiz (die Hand in die Höhe freudehend): „Ein Kameel!“ — Erkennt. „Gott, Gottin, Du schauft etwas verdächtig oft auf die Bendüle!“ Aber Gottschinchen, Du wirst doch nicht glauben, daß ich mich in Deiner lebenswürdigen Gesellschaft langweile!“ „Das nicht, aber daß Du Deine Tadjenuhr verjezt hast!“

Gandel, Industrie, Erfindungen.

*** Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 6. Febr. Auf heutigem Marke war die Tendenz allen Fruchtgattungen wiederum günstig, so daß Eigner für dieselben keine Preisabancen zu erzielen vermochten. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 19 Mk. 75 Pf. bis 20 Mk. 25 Pf., ditto Korn 17 Mk. 50 Pf. bis 17 Mk. 75 Pf., ditto Gerste 17 Mk. 50 Pf. bis 18 Mk. 50 Pf., Russischer Roggen 18 Mk. 30 Pf. bis 18 Mk. 50 Pf., Russischer Weizen 21 Mk. — Pf. bis 22 Mk. 50 Pf., Ungarischer Weizen 22 Mk. 75 Pf. bis — Mk. — Pf.

Geldmarkt.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 6. Februar. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 271/2, Disconto-Commandit-Antheile 211/2, Staatsbahn-Actien 214/2, Ostfizer 187/4, Lombarden 114/2, Ungarier 98/2, Italiener 93/2, Ungarn 92/2, Gotthardbahn-Actien 155/2, Nordost 134/2, Union 115, Dresdener Bank 155/2, Laurahütte-Actien 136/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 174/2, Russische Noten 236/2. — Nach sehr feiner Eröffnung schwächte sich die Börse auf rapiden Rückgang der Brasilianischen Fonds in London erheblich ab; es circulirten Gerüchte von einem neuen Aufstand in Brasilien. Schluß schwach.

Frankfurter Course vom 6. Februar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Bechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.55 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.13	16.09	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.70 bz. G.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.65 bz.
Dufaten	9.65	9.60	London (Str. 1)	6	20.34 bz.
Dufaten al maroo .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.31	20.27	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.R.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.70 bz. G.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochs. Silber . . .	139.50	137.50	Schweiz (Fr. 100)	6	80.415 bz.
Russ. Banknoten . .	—	236.30	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.90 bz.
Reichsbank-Disconto	3 1/2 %	—	Frankfurter Bank-Disconto	3 1/2 %	—

Nachtrag.

-o- Die Nachricht über die projectirten Umbauten im Schlosse (siehe auch unter Locales im heutigen Blatte) insonderheit die Bemerkung, daß die Vorarbeiten bereits im Gange seien, können wir noch durch die Mittheilung ergänzen, daß seitens des Berliner Schloß-Baubureaus mit dem Herrn Regierungs-Baumeister Bauath Helbig hier dieserhalb bereits Unterhandlungen gepflogen worden sind.

-o- Eine raffinierte Diebin, die seit längerer Zeit in vielen Häusern des Welltriviertels die Entwendung von Badwerk, welches von den Trägern in Säcken oder Körben vor die Thüren der Kunden gelegt worden war, systematisch betrieb, ist in der Person einer an der Welltriviergasse wohnenden Tagelöhnersfrau F. am Donnerstag früh 6 Uhr auf frischer That erappt worden. Sie wurde sofort der Polizei überliefert und durch eine reiche Sammlung von Säcken und Körben aller Art, die man in ihrer Wohnung fand, als die lange gesuchte Diebin entlarvt. Die oft heimge-suchten Bewohner des Welltriviertels aber haben die Beruhigung, ihres Frühstücks nunmehr sicher zu sein.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Berlin, 6. Febr.** Der deutsche Landwirtschaftsrath beschloß, dem Reichstanzler eine Resolution zu überreichen betreffend die Nothwendigkeit der reichsgerichtlichen Regelung der Frage des Contractbruchs der ländlichen Arbeiter, sowie der strafrechtlichen Verfolgung böswilligen Contractbruchs und der Verleitung dazu.

*** Glarus, 6. Febr.** Bei Ruti schlenderte eine Staublawine fünf Holzhauer in den Abgrund. Vier, sämmtlich Familienväter, sind todt, einer ist schwer verwundet.

*** Rom, 6. Febr.** Nach einer Meldung der „Agentur Stefanie“ nahm der König die Demission Crispi's an und beauftragte Rudini mit der Neubildung des Cabinets. Rudini conferirte Morgens mit dem König.

*** Madrid, 6. Febr.** Nachrichten aus Haro, Provinz Logrono, zufolge drang dort eine Anzahl Liberaler, welche durch das an-mahende, herausfordernde Auftreten der Carlisten gereizt worden waren, in den carlistischen Club ein und zertrümmerte das Mobiliar. Auch in Santo Domingo de Calzada erfolgten Unheftigkeiten, wobei einige Personen verwundet wurden. Der Gouverneur entsandte Gensdarmen dorthin. — Nach den bei dem Ministerium des Innern eingegangenen Nachrichten über die Wahl-Resultate wurden 288 Conservative und 156 Candidaten der Opposition gewählt. Unter den Republikanern von Barcelona, wo der conservative Candidat als gewählt proclamirt wurde, herrscht große Erregung, da die Republikaner behaupten, der von ihnen aufgestellte Candidat Salmeron habe die Majorität erhalten.

*** Washington, 6. Febr.** Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der Republik Brasilien gelangte ein auf Gegenseitigkeit beruhendes Abkommen zum Abschlusse, wonach die nordamerikanische Union freie Einfuhr von Zucker-Melasse, Kaffee und Hellen gestattet, während Brasilien verschiedene amerikanische Erzeugnisse frei zuläßt und für andere Artikel eine Zollermäßigung von 25 pCt. zugesteht.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Rtg.) Angekommen in Capstadt D. „Dumbar Castle“ von London; in Queenstown D. „City of Berlin“ von New-York; in New-York D. „Rotterdam“ der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam; in Alexandrien der Hamb. D. „Augusta Victoria.“

Geschäftliches.

Wenn so berufene Personen, wie hunderte

Arzten und fast sämtliche erste Bühnenkünstler Deutschlands, sich ausschließlich des Dr. R. Bod'schen Pectoral (Hustenpiller) zur Beseitigung von Husten, Keiserheit, Schnupfen ac. bedienen, so ist dies die beste Gewähr für die Reclität und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Hustenmittels. Man findet dasselbe in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. Die Behandlertheile sind: Euphratisch, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Beilschwarz, Eibischwurzel, Schafgarbe, Ratschrose, Malzextract, Salmiat, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl. (Man.-No. 2550) 116

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 7. Februar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: In der Mart
Aurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Maskenball.
Gesellschaft Fidelio. Abends 8 Uhr: Maskenball.
Handsprike und Leiter-Abtheilung No. 4. 8 Uhr: Familien-Abend.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Verein Wiesbadener Bildhauer. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vereins-Abend.
Gartenbau-Verein. Abends 6 Uhr: Versammlung.
Gärtner-Verein Hedera. Abends 9 Uhr: Haupt-Versammlung.
Geflügelucht-Verein. Abends 9 Uhr: General-Versammlung.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Fachverein der Buchbinder. Abends 9 Uhr (Bellrißstraße 21).
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: General-Versammlung.
Gesellschaft Flora. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Turn-Verein. Abends 8 Uhr: Maskenball.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Maskenball.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Gesangverein Alte Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.

Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Castellstraße 11. Geöffnet
Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr. Unentgeltlich.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. Februar. Eftomihl.

Hauptkirche: Militärg. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Diu.-Pfr. Kramm; Hauptg. 10 Uhr:
Pfr. Bidel; Abenda. 5 Uhr: Pfr. Ziemendorf.
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Grein; Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Beeßen-
meyer (Mädchen).

Antiswoche: 1. Bezirk: Pfr. Friedrich; Taufen und Trauungen; Pfr.
Beeßenmeyer; Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Ziemendorf; Taufen
und Trauungen; Pfr. Bidel; Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Grein;
Taufen und Trauungen; Pfr. Lieber; Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule: Vorm.
11 $\frac{1}{2}$ Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm.
10 Uhr; Missionsstunde: Mittwoch Abends 8 Uhr. Missionar Thum.
Martstraße 13: Evangelisat.-Versammlung: Sonntag Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr;
Gebetsstunde: Dienstag Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kaiser-Halle, Bahnhofstr. 20:
Donnerstag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung.

Bibelstunde in der höh. Töchterchule, Luisenstr. 26, Dienstag Abends 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag Quinquagesima: Heil. Messen 6, 6 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ Uhr; Militärg.
7 $\frac{1}{2}$ Uhr; Kinderg. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm.
2 Uhr Christenlehre; Abends 6 Uhr Andacht mit Segen. Am Montag
ist ewiges Gebet in der Kapelle der Brüder, am Dienstag in der Kapelle
der Schwestern. Am Achtermittwoch sind hl. Messen 6 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Um 8 Uhr feierliches Amt. Nach jeder hl. Messe findet Austheilung
des Aidenkreuzes statt, für die Kinder um 9 Uhr; 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Kinderg.;
Abends 6 Uhr Fastenandacht. An den übrigen Wochentagen hl. Messen
6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{30}{60}$ und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Samstag 4 Uhr Salbe und Beichte. Für
die bedürftigen Erstcommunicanten werden Gaben im Pfarrhaus dankbar
entgegengenommen.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, 8. Februar, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: No. 124,
110, 152. B. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19, 1.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelshofstraße 23.
Am Sonntag Eftomihl, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch
8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Abendstunde. Pfr. Hein.

Gottesdienst der Bischöfl. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.
Sonntag, 8. Febr., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr u. Nachm. 4 Uhr, Kinderg. Nachm. 2 Uhr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.
Sonntag, 8. Februar, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt;
Kinderg. Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gebetsversammlung.
Prediger Hermann aus Berlin.

Apostolische Gemeinde, Kleine Schwalbacherstraße 10.
Sonntag, 8. Februar, Abends 6 Uhr: Vortrag über Der „historische“
Christus in Bergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Zutritt frei.

Allianz-Missions-Verein, Eriststraße 26.
Sonntags u. Donnerstags Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Evangelisations-Versammlungen.

Katholischer Gottesdienst, Karlellenstraße 17.
Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vorm. 11 Uhr heil. Messe (A. Kapelle).

English Church Services.

Febr. 8. Quinquagesima Sunday, 8.30 Holy Communion. 11 Morning
Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer. Febr. 11. Ash
Wednesday. 11 Litany and Ante-Communion Service. 4 Evening
Prayer and Sermon. Febr. 13. Friday. 4 Evening Prayer. On Thurs-
day and Saturday Shortened Evening Prayer at 4.30. The Church
Library is open on Wednesday and Friday after Service.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 5. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	766,5	766,4	767,1	766,7
Thermometer (Celsius)	-0,3	+2,1	-0,7	-0,3
Dunstspannung (Millimeter)	3,4	3,7	3,3	3,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	76	69	75	73
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	bewölkt.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Reif.			—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
der deutschen Seewarte in Hamburg.

8. Februar: veränderlich, Niederschläge, frostig, lebhaft windig.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Bunsch, Rum zc. im Rhein-
hof, Mauergasse. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung eines Messgerwagens in dem Rath-
haufe zu Dohheim. (S. heut. Bl.)

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgesch.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 29. Jan.: dem Gepädräger Carl Matthias Reuter e. z.
Elise Amalie Wilhelmine. 31. Jan.: dem Fleischbierhändler Paul
Wilhelm Loos e. z.; ein unehel. S., Otto Carl. 2. Febr.: dem Wagner
Johann Joseph Müller e. z., Elisabeth Anna Maria. 3. Febr.: dem
Weinbändler Heinrich Baer e. z., Hans Richard Friedrich. 4. Febr.:
dem Buchdruckerhilfen Carl Muntermann e. z. S.

Aufgehoben: Derrenschneider Conrad Heß hier und Elisabeth Wilhelmine
Stoll hier. Bauunternehmer Martin Philipp Alexander Müller hier
und Magdalene Josephine Heßel hier.

Getorben: 4. Febr.: Antoinette, geb. Beer, Wittve des Kaufmanns
Wilhelm Simon, 48 J. 6 M. 27 T.; Näherin Henriette Carole
Margarethe Dött, 64 J. 2 M. 11 T. 5. Febr.: Zimmergefelle Christian
Wilhelm Carl, 56 J. 4 M. 21 T.; Tagelöhner Ludwig Herrmann, 82
9 M. 16 T.; Georg, Zwillingsohn des Schuhmachers Carl Strauß,
7 M. 23 T.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 7. Februar. 34. Vorstellung. 83. Vorstellung im Abonnement
Zum ersten Male:

In der Mark.

Schauspiel in 5 Akten von Hans Hopfen.

Personen:

Dans Joachim von Kittlich	Herr Robins.
Amalia Aurora, seine Tante	Frl. Wolff.
Vil, ihre Nichte	Frl. Rau.
Luitpold von Freistein, ein preussischer Werbeofficier	Herr Darmann.
von König, ein Page am Hofe König August III.	Herr Grebe.
Ruprecht, Leibeigener Hans Joachim's	Herr Poffin.
Christel, Botenmädchen	Frl. Druder.
Der Hofprediger aus Dresden	Herr Köch.
Ein österreichischer Soldat	Herr Neumann.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, 8. Februar: **Gustav,** oder: **Der Maskenball.**

Answärtige Theater.

Samstag, 7. Februar.

Mainzer Stadttheater: Die Reise durch Mainz in 80 Stunden.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Das eberne Pferd. Schen-
spielhaus: Das Hoftheater zu Krotzburg, oder: Theatralischer Unstern.